

SCHWARZ AUF WEISS



Gymnasium Moltkestraße
Ausgabe 32
100 Jahre Abitur
Dezember
2008
Gummersbach

Die Schüler und Lehrer des Gymnasiums Moltkestraße haben ein wertvolles Geschenk bekommen: ein 104 Jahre altes Bleiglasfenster des Gummersbacher Stadtwappens.
(siehe Artikel auf Seite 12)

KARSTADT sport

A black and white photograph of a man with dark, wavy hair, wearing a dark-colored Karstadt sport jacket with white stripes on the sleeves and a white stripe on the side of his dark pants. He is captured in a running motion, looking off to the side with a focused expression. The background is a bright, slightly hazy outdoor setting.

**Die ganze Welt
des Sports!**

- **Auswahl total**

Ob Running, Fitness oder
Teamsport: Ihr vielseitiges Leben
bestimmt unser Sortiment.

- **Erstklassiger Service**

In unseren Fachabteilungen werden Sie
gut beraten. Schnell und zuverlässig.

- **Starke Marken**

Mit den großen Sportmarken bringen
wir Sportler auf Erfolgskurs.

- **Qualität in Bestform**

Hochwertige Ware, die auch
extreme Belastungen mitmacht.

karstadtsport.de

Gummersbach, Brückenstraße

Inhalt

Die Oberrealschule und ihr Direktor Ellenbeck	6
Die Theater-AG des Gymnasiums	10
Penne hat ihr Stadtwappen zurück	12
Unvergessene Klassenfahrt	14
25 Jahre Abitur am Gymnasium Moltkestraße	15
Jahrgangsstufenfahrt der Klassen 6	16
Gymnasiasten waren schon vor VFL Deutscher Meister im Hallenhandball	18
Infoabend „Auslandsschuljahr“	20
Polnische Schülerinnen und Schüler zu Gast an unserer Schule	21
Stilblüten und andere Geistesblitze	22
„Kurz notiert“	23
August Dresbach	24
Bei uns ist Musik drin	32
Abitur Jahrgang 2008	35
Klassenpflegschaftsvorsitzende/r und Vertreter im Schuljahr 2008/2009	36
Mitwirkungsgruppen im Schuljahr 2008/2009	37
Terminplan Schuljahr 2008/2009	38
Anmeldeformular	41
Impressum	42



**Eine besinnliche Weihnachtszeit, ein gesegnetes Weihnachtsfest
und einen guten Übergang ins Jahr 2009 wünschen Ihnen
und Ihren Familien die Schulleitung und das Kollegium des
Gymnasiums Moltkestraße, Gummersbach.**

Vorwort

Sagen Sie nicht wir hätten Sie nicht gewarnt!!!

Es ist soweit: Wir feiern 100 Jahre Abitur am Gymnasium Moltkestraße und laden alle Freund und Förderer unserer Schule recht herzlich ein. Die diesjährige Ausgabe ihrer Zeitung soll ihnen einen kleinen Vorgeschmack geben, was sie alles erwarten wird. An dieser Stelle möchten wir uns auch bei allen bedanken die mit ihrer tatkräftigen Unterstützung, Artikeln und Fotos uns geholfen haben eine neue Ausgabe der Schwarz auf Weiss veröffentlichen zu können.

Wir freuen uns Sie auf dem Schulfest am 27.06.2009 wieder zu sehen und wünschen Ihnen und Ihren Familien ein gesegnetes und besinnliches Weihnachtsfest.

Ihr Förderverein

Nicht vergessen:

Bitte unter

www.gym-moltke.de

in die Liste der
Ehemaligen eintragen!

Gummersbach.

Oberrealschule.

Die Oberrealschule im Jahre 1910; Links das ursprüngliche Realschulgebäude von 1904; in der Mitte der Anbau von 1906/07, beide Gebäude wurden 1971-73 durch den heutigen Neubau ersetzt; rechts die Turnhalle von 1907, heute Stadt- und Kreisbücherei.



1764 wurde unsere Schule gegründet. Kaum einer kennt die Geschichte bis zum heutigen Tag im Detail so gut, wie der langjährige Lehrer Jürgen Woelke, der das Gymnasium Moltkestraße zuletzt als kommissarischer Schulleiter verantwortlich geführt hat. Jürgen Woelke hat sich in den letzten Jahrzehnten als Historiker einen Namen gemacht. Seine Vorträge über die Stadtgeschichte, die er zusammen mit Stadthistoriker Gerhard Pomykaj hält, erfreuen sich immer größerer Beliebtheit, weil sie nicht nur informativ sondern vor allem auch sehr unterhaltsam sind. Der hier abgedruckte Auszug soll ein kleiner Vorgeschmack auf das Jubiläumsbuch sein, das im Jahr 2009 erscheinen wird. Wer mehr lesen will, sollte schon jetzt ein Exemplar bei der Schule bestellen. (siehe beiliegender Bestellschein)

von JÜRGEN WOELKE

Die Oberrealschule und ihr Direktor Ellenbeck

1902 war auch der Beschluss gefasst worden, die 1856 in die Winterbecke verlegte Schule – das alte Gebäude war an die katholische Kirchengemeinde verkauft worden – angesichts der gewachsenen Schülerzahlen und modernen Anforderungen nun durch einen an-

gemessenen Neubau zu ersetzen. Er entstand – im neugotischen Stil, mit großer Aula, Turm und herrschaftlichem Portal (nur für die Lehrer!) – am heutigen Standort unserer Schule, kostete die stolze Summe von 128.000 Mark und konnte 1904 feierlich eingeweiht und mit nahezu 150 Schülern (sechs Klassen) bezogen werden. Das Schulgeld betrug jährlich 130 Mark.

Fast gleichzeitig wurde auch der Wunsch – von Bernhard Krawinkel und anderen Fabrikanten kräftig unterstützt – immer stärker, die Realschule zu einer Lehranstalt mit Abitur auszubauen. Angesichts des traditionellen Schwerpunkts der Realien und auch in Anbetracht des gewerblichen Aufschwungs der letzten Jahrzehnte kam dafür eigentlich nur der Ausbau zur



Dr. Johannes Ellenbeck (1861-1939) bei Antritt der Direktorenstelle in Gummersbach (1905)

Oberrealschule in Betracht (wie das frühere Realgymnasium inzwischen hieß). Doch die Hürden dafür waren hoch: Es wäre die erste Oberrealschule in einer Stadt unter 50.000 Einwohnern (die Stadtgemeinde aber hatte damals knapp 15.000); auch würden erneut erhebliche Anbauten erforderlich, ganz abgesehen von weiteren Lehrerstellen und höheren laufenden Kosten. Ideal wäre, wenn die neue Schule staatlich werden könnte, doch die Regierung lehnte ab. Und dennoch entschloss sich die Stadtverordnetenversammlung, den Schritt zu wagen! Am 8. Dezember 1905 fällt im Stadtrat die Entschei-

dung, mit Datum 9. Dezember 1905 gibt der Minister seine Genehmigung, und Ostern 1906 beginnt mit der ersten Obersekunda die Entwicklung zur Städt. Oberrealschule.

Zum Schulleiter wählte der Stadtrat jedoch nicht den bisherigen Direktor Dr. Schwarz, unter dem die Realschule und auch der Neubau am Hexenbusch entstanden waren, sondern man entschied sich für Dr. Johannes Ellenbeck, bisher Lehrer an der Oberrealschule Krefeld.

Mit keinem anderen Schulleiter ist die Geschichte unserer Schule enger und markanter verbunden als mit Dr. Johannes Ellenbeck, der sie von 1905 bis 1927 leitete, ihr seinen Stempel aufdrückte und noch heute in manchen Erzählungen lebendig ist. 22 Jahre stand er der Schule vor, länger als jeder andere Schulleiter, und die Entwicklung der Gummersbacher Oberrealschule zu einer überregional bekannten und anerkannten Einrichtung muss vor allem als sein Verdienst anerkannt werden. Deshalb auch soll an seiner Person die erstaunliche Entwicklung der Oberrealschule und ihr Übergang vom Kaiserreich in die Weimarer Republik veranschaulicht werden.

Denn wie kaum ein anderer repräsentiert Direktor Ellenbeck - im Positiven wie im Negativen - den Geist seiner Zeit, den Geist der wilhelminischen Ära. Durch seine starke Persönlichkeit und Schaffenskraft hat er 'seine' Schule bis in Einzelheiten geprägt und gestaltet. Er hat ihr - wie es seine Absicht war - seinen „Stempel aufgedrückt“. Auch wenn so manches, heute wie damals, mit Distanz gesehen werden muss, so fordern seine Redlichkeit, sein unermüdlicher Einsatz, seine unbeugsame Pflichtauffassung auch heute noch Respekt. In den letzten Dienstjahren bekam seine Gestalt

tragische, wenn nicht tragikomische Züge, als er unbeirrt sich dem gewandelten Zeitgeist der Weimarer Republik entgegenstemmte. Er sah nicht ein, dass sein Staat, das Kaiserreich, dem er mit dem Einsatz seiner ganzen Person gedient hatte, dass die Gesellschaft, in deren Geist er gewirkt und die ihn getragen hatte, dass die Ideale, denen er lebte, auf den Schlachtfeldern des Weltkrieges zerschunden worden waren. Der gesellschaftliche Konsens war dahin, Direktor Dr. Ellenbeck aber verordnete weiterhin im alten Geist, wo er partnerschaftlich hätte überzeugen sollen.

Johannes Ellenbeck wurde 1861 in Mettmann geboren; nach dem Studium der neuen Sprachen und evang. Religion, nach Promotion und einem Auslandsaufenthalt wirkte er ab 1888 in Krefeld an einer Oberrealschule. 1905 wurde er, 44jährig, zum Leiter der Gummersbacher Realschule berufen, der Ausbau - so wurde ihm versprochen - sei beabsichtigt. Schon in seiner Antrittsrede schlug er den Ton an, der seine 22 Direktorenjahre charakterisiert: „So denke ich mir das Haus, dessen Leitung Sie mir übergeben haben, aufgebaut auf dem unerschütterlichen Felsen altpreußischer Pflichterfüllung; auf diesem traditionellen Fundament erheben sich die Säulen, die das Haus stützen: [...] Wahre Herzensfrömmigkeit [...] Glühende Vaterlandsliebe [...] Felsenfeste Treue zum angestammten Herrscherhaus [...] Wahrhaftigkeit, Gehorsam, selbstloser, sich frei betätigender Gemeinsinn.“

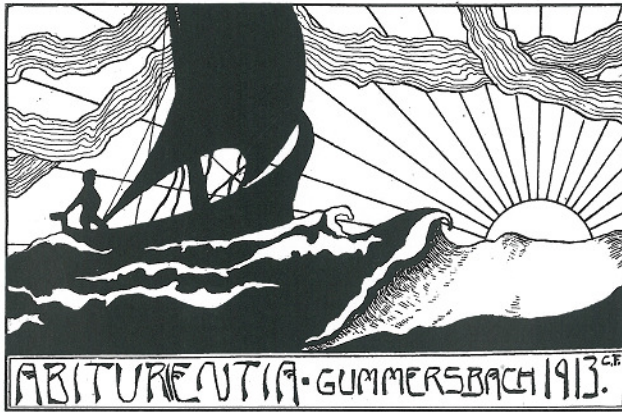
Der Andrang auf die neue Schule war enorm. Schon im ersten Jahr der Oberrealschule überstieg die Zahl der Schüler die 200, sprang im folgenden Jahr auf über 250 und dann sogar auf über 300. Zu Ostern 1907 musste auf Grund des großen Andrangs sogar die Teilung der Obertertia, Untersekunda und

Obersekunda (Kl. 9-11) vorgenommen werden. Eine bauliche Erweiterung war überfällig. Im Sommer 1906 begannen die Arbeiten, und im Herbst 1907 konnte der Anbau (Kosten 148.000 M.) bezogen werden. Er enthielt außer sechs Klassenräumen auch einen Zeichensaal sowie naturwissenschaftliche Arbeits- und Sammlungsräume; außerdem war noch eine Turnhalle (die heutige Stadt- u. Kreisbibliothek) angebaut worden - die erste moderne Sporthalle in Gummersbach und der weiteren Umgebung! Vergleicht man diese räumlichen und ausstattungsmäßigen Verhältnisse mit denen keine zehn Jahre zuvor, so kann man nur staunen über diese unglaubliche Entwicklung.

1909 wurde dann die erste Abiturprüfung abgehalten. Dazu war eigens der Geheime Regierungs- und Provinzialschulrat aus Koblenz angereist; er hatte nichts zu beanstanden. Denn die strenge Auslese Ellenbecks - von den ehemals 31 Obersekundarnern waren nur 17 bis in die Oberprima durchgekommen - zeigte Wirkung: alle 17 Prüflinge bestanden. Von ihnen wählten sechs ein technisches Studium (Maschinenbau, Architektur und Bergbau), vier die Naturwissenschaften, einer Medizin, drei studierten Jura, zwei Philosophie und einer schlug eine kaufmännische Laufbahn ein.

Die Gummersbacher Oberrealschule gewann schnell einen guten Ruf weit über die Stadtgrenzen hinaus. Von den 329 Schülern des Schuljahres 1909 z.B. kam über die Hälfte, nämlich 170, von auswärts. Deren Zahl stieg bis auf 252 (von insgesamt 446) im Jahre 1913. Die fachliche Qualität des Unterrichts,

aber vielleicht mehr noch Ellenbecks Zucht und Ordnung, ließen auch betuchtere Eltern ihre Sprösslinge nach Gummersbach geben. Für diese wurde 1907 eigens ein standesgemäßes Quartier gebaut: das sogenannte Alumnat am Ende der Grotenbachstraße, ein wahrlich repräsentativer Bau mit parkähnlicher Umlage und sogar einem Tennisplatz. Entsprechend herrschaftlich sah es im Inneren des Hauses aus. Eine 'Hausdame' stand der Bewirtschung vor, zwei 'Alumnatsinspektoren' fungierten als



Mit wie viel Hoffnung ging die Abiturientia 1913 in die Welt hinaus - und wie ganz anders kam es ...

„wissenschaftliche Berater“ und Aufseher. Pensionspreis: 1.800 Mark im Jahr, also zwei Jahresgehälter eines Textilarbeiters.

Die meisten 'Auswärtigen' mussten sich natürlich mit einem einfacheren Quartier begnügen, d.h. sie wohnten bei Gummersbacher Familien in Pension. Auch auf sie hielt Ellenbeck ein strenges Auge, indem er die Pension durch die Lehrer inspizieren ließ. Vor allem auf die Einhaltung der streng geregelten abendlichen Ausgehzeiten galt es zu achten: im Januar/Dezember bis 6 Uhr, Februar/März bis 7 Uhr, April/Mai bis 8 Uhr und Juni/Juli bis 9 Uhr. Auch die häusliche Lektüre wurde kontrolliert. Konzerte, Theateraufführungen, Vorträge u.ä. durften die einheimischen Schüler nur in Begleitung ihrer Eltern besu-

chen; die Auswärtigen benötigten dafür eine besondere Genehmigung durch den Klassenlehrer. Der Kinobesuch - ab 1910 gab es im Städtchen ein „Theater lebender Photographien“ - war generell verboten, auch deshalb, „weil in diesen Theatern geraucht und Bier getrunken wird.“ Selbstverständlich waren die meisten Lokale ebenfalls verboten. Darüber hinaus die Konditoreien - vor allem wohl, weil hier der Kontakt mit den Töchtern der Stadt zu leicht möglich gewesen wäre. Die Schülermützen - je nach Klassenstufe in unterschiedlicher Farbe - wurden nicht zuletzt deshalb eingeführt, um eine bessere Kontrolle zu haben.

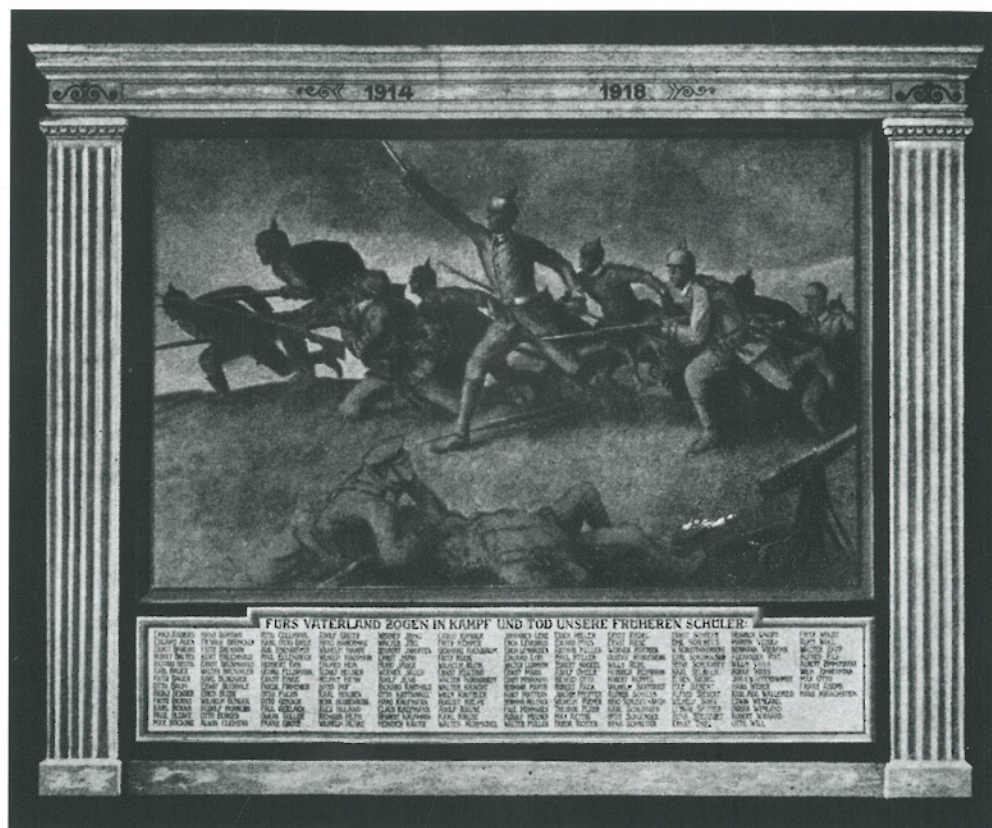
Auch das Lehrerkollegium war einer strengen Schuldisziplin unterworfen, und die Abkanzlung eines Lehrers vor den Augen und Ohren der Schüler war keine Seltenheit. „Ich hielt die Zügel fest in der Hand“, schreibt Dr. Ellenbeck in seinen Erinnerungen, „und ließ auch nicht locker, wenn der eine oder andere Mitarbeiter versuchte, seine eigenen Wege zu gehen. Wenn dies dem Wohle der Gesamtanstalt nicht schadete, kam ich entgegen. In anderen Fällen setzte ich mich jedoch ohne viel Rücksicht zu nehmen durch. In einigen Fällen wirkte eine protokollarisch niedergelegte Besprechung Wunder.“

Fürwahr, Direktor Ellenbeck repräsentiert in nahezu perfekter Weise den erziehungsgewaltigen Schulmonarchen der wilhelminischen Zeit. „Wenn Direktor Ellenbeck über die Straßen Gummersbachs ging“, erinnert sich Werner Solbach, „war er nicht Privatmann, sondern Chef der Schule und lebendige Verkörperung ihres Gesetzes. Wer als Schüler ihn von ferne erblickte,

wich ihm gerne aus. Es muss vielen Bürgern der Stadt ein vertrauter Anblick gewesen sein, wie er häufig morgens an verschiedenen Stellen des Weges, den die Zugschüler vom Bahnhof zur Schule gingen, seitwärts zurücktrat, den Blicken des Fahrschülerkontingents zunächst verborgen, das sich fast in der vollen Breite der Straße vom Bahnhof her näherte. Wenn er dann überraschend hervortrat, seinen Stock drohend erhoben, war die Wirkung verblüffend: die jüngeren Schüler, sowieso schon die Spitze haltend, setzten sich in raschen Trab, die älteren sahen sich unversehens zu raumgreifenden Schritten beflügelt.“

Über Erinnerungen dieser Art - die fast an Heinrich Manns „Professor Unrat“ denken lassen - darf aber nicht vergessen werden, dass Ellenbeck als Schulleiter nicht nur ungewöhnlich erfolgreich war, sondern auch Ansichten propagierte und offensichtlich auch durchsetzte, die durchaus modern genannt werden können: So vertrat er die Meinung, dass man dem Schüler nur Aufgaben stellen darf, denen er seinem Alter nach gewachsen sein kann. Auch liefere, so Dr. Ellenbeck, ein durchweg schlechtes Ergebnis einer einzelnen Arbeit den Beweis, dass die Schuld an dem Lehrer liege. Er machte Front gegen alle „Phrasendrescherei“ im Deutschaufsatz und beendete auch den Gebrauch von „Hiebstöcken, deren jede Klasse einen als Inventarstück besaß“, wie er in seinen Erinnerungen erwähnt.

Unbestritten gewann die Schule unter Dr. Ellenbeck einen Ruf („stramm und leistungsstark“), der weit über Gummersbach hinausreichte; ja, selbst in Berlin galt die Gummersbacher Oberrealschule als „Musterschule“, und ihr Leiter war, nachdem er zweimal eine Stelle als Provinzialschulrat ausgeschlagen hatte, gegen Ende des Krieges



„Der Sturm bei Langemarck“, nach dem 1. Weltkrieg als Ehrenmal für die gefallen früheren Schüler der Oberrealschule geschaffen; es wurde nach dem 2. Weltkrieg entfernt und ist seitdem verschollen.

sogar für eine leitende Stelle im Ministerium in Aussicht genommen worden.

Doch der Krieg änderte alles.

Trotz größter Opfer - über 110 Schüler der Oberrealschule „folgten sofort dem Ruf zu den Fahnen“, und viele, viele folgten noch, dazu wurden über zehn Millionen Mark Kriegsanzahlungen über die Schule gezeichnet, über 200.000 Mark in Gold gesammelt, und am Ende hatten mehr als 150 Schüler und Ehemalige ihr Leben verloren, darunter auch Ellenbecks Sohn - trotz aller Opfer ging der Krieg verloren. Am Ende des Krieges war die Gesellschaft, der Ellenbeck und viele andere pflichttreu bis zur Selbstaufgabe gedient hatten, zerbrochen. Auch die Schule und die gesellschaftlichen Anforderungen

an sie waren andere geworden. Doch auf Partnerschaft und Überzeugen, auf Ausgleich und Kompromiss, kurzum: auf Demokratie, war Direktor Ellenbeck nie eingestellt gewesen, sondern Befehlen und Gehorchen war sein Führungsprinzip. Nicht zuletzt an diesem Mangel, den Dr. Johannes Ellenbeck ja auch mit seiner Zeit teilte, war die wilhelminische Gesellschaft zerbrochen.



Theater-AG des Gymnasiums Moltkestraße

Die Theater-AG wurde mit ihrer jüngsten Produktion bereits zum dritten Mal in Folge zur Kölner Schultheaterwoche geladen

Auch mit ihrer dritten und jüngsten Produktion, „Frühlings Erwachen“ von Frank Wedekind, kann die Theater-AG unserer Schule unter der Leitung von Anja Wienpahl und Reinhold Rippchen auf einen großen Erfolg zurückblicken. Die Inszenierung, die am 28. Februar dieses Jahres ihre Premiere in der Aula der Schule feierte, fand mit ihren insgesamt fünf Vorstellungen in Gummersbach knapp 1000 Zuschauer, was umso stärker hervorzuheben ist, als es sich um eine Tragödie

handelt. Dieses Genre war auch für die Theater-AG eine „Premiere“, insofern die Gruppe sich nach der erfolgreichen Produktion zweier Komödien („Sommernachtstraum“ 2006 und „Die Prinzessin und der Schweinehirt“ 2007) erstmalig an die Realisierung einer Tragödie gewagt hat. Das Ergebnis war sowohl für die Mitwirkenden als auch für das Publikum eine Herausforderung: zwei Stunden reines Sprechtheater ohne Musik und in einem abstrakten Bühnenbild. Die zahlrei-

chen Zuschauer und deren ungebrochene Aufmerksamkeit sind sicherlich das beste Zeugnis für die gute Qualität der Vorstellungen. Auch eine gute Presse (Oberbergische Volks-Zeitung vom 01.03.2008) bestätigte die außergewöhnlichen Leistungen der Schülerinnen und Schüler.

Da die Gruppe sich mit ihrer Produktion auch in diesem Jahr wieder um die Teilnahme an der Kölner Schultheaterwoche beworben hatte, wurde die Reaktion der Jury,



die sich aus Fachleuten der Theatergemeinde und der Bühnen der Stadt Köln zusammensetzt, im Anschluß an die Gummersbacher Vorstellungen umso gespannter erwartet.

Das Ergebnis konnte sich auch diesmal wieder sehen lassen: Zum dritten Mal in Folge wurde die Theater-AG mit ihrer Produktion zur Teilnahme an der Kölner Schultheaterwoche eingeladen, und bereits zum zweiten Mal durfte sie die ehrenvolle Aufgabe übernehmen, die Eröffnungsvorstellung zu bestreiten, die am 15. Juni dieses Jahres in der ausverkauften Schlosserei der

Bühnen der Stadt Köln stattfand. Damit fanden die Qualität der Inszenierung und die außerordentlichen schauspielerischen Leistungen der AG-Mitglieder auch überregionale Würdigung, denn die Gruppe darf sich wieder einmal zu den besten Schultheatern im gesamten Kölner Raum zählen.

Als Dank für die Teilnahme gab es eine Urkunde mit besonderer Anerkennung, verbunden mit einer Einladung der Theatergemeinde Köln zu einem Theaterbesuch in einer der Kölner Bühnen für alle Mitwirkenden der Produktion.



Die Theater-AG zeigt im Jubiläumsschuljahr Jura Soyfers

„Der Weltuntergang“ oder „Die Welt steht auf kein' Fall mehr lang“

Jura Soyfer wurde 1912 in der Ukraine geboren, lebte seit 1921 in Wien und arbeitete als Autor vor allem für Wiener Kleinkunsth Bühnen. Aus dem Geist dieses Genres „Kleinkunst“ entstand 1936 das Stück „Der Weltuntergang“. Die ursprünglich als eine - wenn auch humoristische - Warnung vor einem drohenden Krieg geschriebene szenische Collage über die Menschheit im Angesicht der untergehenden Erde wirkt im Hinblick auf unsere momentanen globalen Probleme erstaunlich aktuell. Nicht ohne Grund werden heute von den Szenen und Stücken der Wiener Kleinkunst der dreißiger Jahre meist nur noch die von Jura Soyfer gespielt. Der Zusammenklang von Witz und Trauer, Erbitterung und Hoffnung, Übermut und Tiefe, Realismus und Traum, vor allem aber die Vielzahl interessanter Rollen hat die Theater-AG, deren Mitgliederzahl mittlerweile auf etwa 40 Schülerinnen und Schüler angewachsen ist, veranlasst, diese spritzige Satire auf die Bühne zu bringen.

Premiere ist am Donnerstag, dem 19. März 2009, um 19 Uhr in der Aula des Gym. Moltkestraße.

Weitere Vorstellungen am

Samstag, 21. März 2009

Sonntag, 22. März 2009

Freitag, 27. März 2009

Samstag, 28. März 2009

jeweils um 19 Uhr in der Aula des Gymnasiums Moltkestraße

Penne hat ihr Stadtwappen zurück

**Gymnasium Moltkestraße freut sich
über 104 Jahre altes Bleifenster**

GUMMERSBACH. Die Schüler und Lehrer des Gymnasiums Moltkestraße haben ein wertvolles Geschenk bekommen: Wolfgang Merten, bis 1985 Chef der Merit Werke in Windhagen, übergab Vize-Schulleiter Michael Anding ein 104 Jahre altes Bleiglasfenster des Gummersbacher Stadtwappens. Das Wappen und ein weiteres Bleifenster des preußischen Adlers zierten bis 1971 das alte Jungengymnasium. Als die Schule für einen Neubau abgerissen wurde, hob die Stadt die beiden Bleifenster zum Glück auf.

Als sich Merten einige Zeit später bei der Stadt meldete, um ein Gummersbacher Wappen für das Clubhaus des Aggertaler Segel-Clubs an der Biggertalsperre zu bekommen, überließ der damalige Stadtdirektor Albrecht Menke den

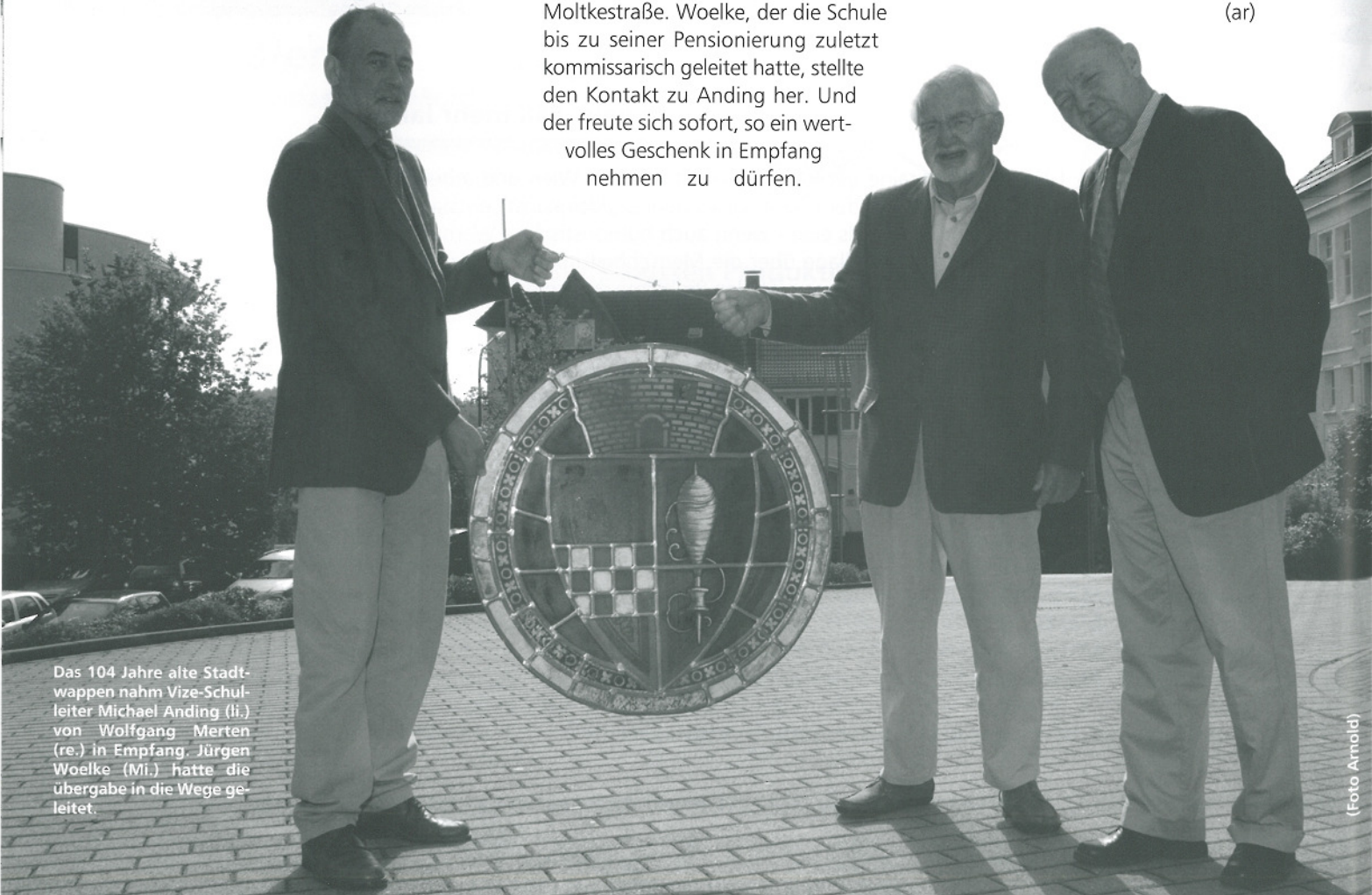
Gummersbacher Seglern die beiden Bleifenster. „Als wir von der Aggertalsperre an die Bigge umzogen, wollten wir im Sauerland die Gummersbacher Fahnen hochhalten“, erzählt Merten. Doch nachdem er kein Vorsitzender mehr war, fanden auch die beiden Bleifenster im Clubhaus der Segler keine Verwendung mehr, so dass der Unternehmer sie mit an seinen Zweitwohnsitz nach Schleswig nahm. Dort zierten sie bis zuletzt sein Haus. Doch nachdem Merten wieder mehr in Gummersbach lebt, wollte er auch die Wappen mit in seine Heimatstadt zurücknehmen und dort einer dauerhaften Verwendung zur Verfügung stellen. „Gummersbach ist für mich einfach am schönsten“, schwärmt der Spender. Nachdem er mit dem Gummersbacher Historiker Jürgen Woelke Kontakt aufgenommen hatte, war schnell klar, dass die beiden Bleifenster wieder dorthin zurückkehren werden, wo sie einst zu bewundern waren: zum ehemaligen Jungengymnasium, dem heutigen Gymnasium Moltkestraße. Woelke, der die Schule bis zu seiner Pensionierung zuletzt kommissarisch geleitet hatte, stellte den Kontakt zu Anding her. Und der freute sich sofort, so ein wertvolles Geschenk in Empfang nehmen zu dürfen.

Nachdem das Stadtwappen nun wieder gut in Gummersbach ist, wird auch der preußische Adler demnächst die Rückreise von Schleswig in die Kreisstadt antreten, versprach Wolfgang Merten.

Stichwort GYMNASIUM

1903 wurde in Gummersbach die Oberrealschule gebaut, wo 1909 die ersten Abiturprüfungen abgelegt wurden. Nachdem die alte Lehranstalt zu klein geworden war, wurde das Gebäude 1971 für den heute noch bekannten Neubau abgerissen. Allerdings musste erst vor wenigen Jahren von Grund auf saniert werden, weil das Gebäude mit PCB verseucht war. Die beiden Bleifenster - Stadtwappen und preußischer Adler - waren Bestandteil eines großen Fensters im Altbau, das man von der Moltkestraße aus sehen konnte. Von dem ehemaligen Schulgebäude ist bis heute die Sporthalle erhalten geblieben, in der sich jetzt die Kreis- und Stadtbücherei befindet.

(ar)



Das 104 Jahre alte Stadtwappen nahm Vize-Schulleiter Michael Anding (li.) von Wolfgang Merten (re.) in Empfang. Jürgen Woelke (Mi.) hatte die Übergabe in die Wege geleitet.



www.VR-mehrWert.de

**Warum zahlen Sie 100%, wenn's günstiger geht?
Erleben Sie 100% Freizeit in der Region mit bis zu 75% Rabatt
– mit dem VR-mehrWert Programm!**

Die Vorteile gelten in Verbindung mit einem Girokonto und einer Mitgliedschaft.

**Exklusiv für
unsere Mitglieder!**

Volksbank
Oberberg eG 



Foto: Simon

Unvergessene Klassenfahrt nach Paris

Ola von 1968 feierte mit Klassenlehrer Dr. Werner Schoppmann 40-Jähriges

1968 feierten sie das Bestehen ihres Abiturs. Jetzt trafen sich die Ehemaligen der Ola am damaligen Gummersbacher Jungengymnasium anlässlich ihres 40-Jährigen. In ihrer Mitte der langjährige Klassenlehrer Dr. Werner Schoppmann.

Das Stammquartier der Abiturientia war das Wiehler Hotel zur Post, in dessen Biergarten Abend und Teile der Nacht feiernd verbracht wurden. Eine weitere Station des Wiedersehens war die Holsteins Mühle in der benachbarten Gemeinde

Nümbrecht. Dort hatte Dr. Schoppmann einen Teil seiner Jugend verbracht. Er führte die Klasse auch durchs Abitur und hatte die Schüler zuvor mit Werner Schönraht, dem späteren Direx des Gymnasiums Moltkestraße, auf einer unvergessenen Klassenfahrt nach Paris begleitet. In fünf Jahren, das war der allgemeine Wunsch, soll bereits das nächste Treffen stattfinden.

Auf dem Foto sind zu sehen v. l. n. r.: Hans-Jürgen Steiger, Dr. Hartmut Simon, Reinhardt Wever, Diether Steves, Dr. Werner Schoppmann, Christoph Schmidt, Wilfried Fernholz, Dr. Peter Wichelhaus, Werner Kind-Krüger, Horst Bubenzer, Wolfgang Birkholz, Ulrich Engler, Ulrich Klein, Michael Coenen und Ulrich Hitzegrad.

Nicht dabei sein konnten: Hans-Gerd Nachfolger (†), Wilfried Ahrens, Wilfried Hardt, Andreas Hess, Reiner Höck, Harald Jäger, Siegfried Jenders, Dr. Evert Kammann, Roland Unger und Dr. Manfred Vongehr.

DAA – Deutsche Angestellten-Akademie

Schule für Physiotherapie Gummersbach

Staatlich anerkannte Schule für Physiotherapie
der Deutschen Angestellten-Akademie
Becketalstraße 3, 51643 Gummersbach
Telefon: 02261 40588-24
E-Mail: physiotherapie.daa-gummersbach@daa-bw.de



Physiotherapeuten arbeiten im therapeutischen Team und werden nach ärztlicher Verordnung tätig. Doch bieten heute in großem Maße Prävention und zunehmendes Gesundheitsbewusstsein große Chancen in diesem vielseitigen Beruf.

Nach der dreijährigen Ausbildung wird das Staatsexamen abgelegt. Auf dem Stundenplan stehen u. a. Lernbereiche aus der Medizin, Biomechanik, Trainingslehre, Sportmedizin, Pädagogik, Untersuchungs- und Behandlungstechniken. Ab dem 3. Semester findet die praktische Ausbildung am Patienten statt.

Physiotherapeuten sind in niedergelassenen Praxen, Rehabilitationszentren, Akut-Krankenhäusern und Rehakliniken, Körperbehinderten- und Sonderschulen, in Frühförderzentren und in der Prävention tätig.



Helle freundliche Räume (Theorie/Praxis/Gymnastik/EDV),
Bibliothek, großzügiger Aufenthaltsraum,
Sonnen-Sitzecke im Hof

An der staatlich anerkannten Schule für Physiotherapie in Gummersbach beginnt jährlich im November die

Ausbildung zum / zur Physiotherapeuten /-in

Hospitationen bei Interesse nach Absprache möglich. Informieren Sie sich, wir beraten Sie gerne!

Becketalstraße 3 • 51643 Gummersbach • Telefon: 02261 40588-24
E-Mail: physiotherapie.daa-gummersbach@daa-bw.de • Homepage: www.daa-gummersbach.de

1983 - 2008

25 Jahre Abitur am Gymnasium Moltkestraße

Am 21. Juni 2008 - dem Tag des mittlerweile traditionellen „Moltke-Finales“ - trafen sich 51 der insgesamt ehemals 95 glücklichen Abiturienten des Jahrgangs 1983, um ihr 25jähriges Abitur zu feiern und die gemeinsame Schulzeit aus der temporären Ferne zu betrachten. Viele kamen sich schon gegen 15.00 Uhr in der „neuen“ alten Schule. Hier hatten wir Gelegenheit die Schumatmosphäre zu spüren und an einer Schulführung mit dem Co-Rektor Herrn Anding teilzunehmen, der uns neben den normalen

Klassenräumen auch die modernen Fachräume präsentierte. Bei schönstem Wetter wurde auf dem Schulhof tüchtig Namen geraten. „Bist Du nicht...?“ hörte man fragen, denn einige der ehemaligen Schulkollegen waren noch nie bei den traditionell alle 5 Jahre stattfindenden Stufentreffen gesichtet worden. Die treuen Dauergäste hatten sich wie immer kaum verändert. Gegen 18.00 Uhr machte sich der große Trek auf zum exklusiv reservierten Pizza-Tempel-Pinoccio in die Marktstraße, wo wir den Abend und die Nacht bei intensiven Gesprächen, italienischem Buffet und entsprechenden Getränken auf der Terasse genossen. Wir freuen uns schon auf 2013...



Und die Wiehlbahn? sie fährt!

Danke sagt die Erprobungsstufe des Gymnasiums Moltkestraße

Für die 180 Kinder der Klassen 5 und 6 des Gymnasiums Moltkestraße ist es immer wieder ein tolles Erlebnis, mit der Wiehlbahn zum Eislaufen

von Gummersbach nach Wiehl zu fahren. Im Unterschied zu einer Busfahrt können hier alle Schülerinnen und Schüler gemeinsam eine Fahrt

durchführen, die immer wieder beeindruckt. Neue Erlebnisse, wie das Stellen von Weichen mit der Hand oder die Absicherungen von Gehwegen und Straßen zeigen den Kindern, wie das Bahnfahren wohl früher einmal war.

Die SchülerInnen waren begeistert. Wo gibt es beispielsweise die Gelegenheit, einen solch nostalgischen Schienenbus kennen zu lernen? Nach einer Fahrt von ca. einer dreiviertel Stunde ging es dann in Richtung Eishalle, wo sich alle auf dem Eis austobten. Gute Schlittschuhläufer halfen den Anfängern. Auch waren wieder einige Vertrauensschüler aus den Klassen 10 dabei. Nach 3 Stunden war dann die Heimfahrt angesagt. Glücklich und müde ließen sich die Kinder von der Wiehlbahn nach Gummersbach fahren.

Wir danken der Wiehlbahn und der Eishalle in Wiehl, die uns jedes Jahr einen solch lohnenden Ausflug mit der Erprobungsstufe unserer Schule ermöglichen.

In diesem Jahr ging es wieder einmal zur Freusburg, welche unsere Kleinsten immer wieder begeistert. Hier kann das Burgleben noch so richtig gelebt werden. Der Rittersaal stand für alle SchhülerInnen als Aufenthaltsraum zur Verfügung. Trotz der großen Zahl an Kindern wurden die Mahlzeiten mit der notwendigen Ruhe eingenommen. Nach einen Erkundungsgang durch das Schloss und in die nähere Umgebung spielten wir in den vorhandenen Sportanlagen einige Spiele: Volleyball, Fußball, Tischtennis. Manche vergnügten sich an den Spielgeräten. Nach dem Abendessen stand dann die Nachtwanderungen auf dem Programm. Hier

Wanderung recht anstrengend war. Nun ging es an die Vorbereitung des bunten Abends. Hier zeigte sich zum wiederholten Mal die Kreativität und Disziplin unserer Schüler. Es war möglich, im Rittersaal mit ca. 90 Schülerinnen und Schülern eine Veranstaltung durchzuführen, die von den Kindern selbst gestaltet und wo auch noch nach über zwei Stunden zugehört und freudig mitgemacht wurde. Es waren viele Programmpunkte vorbereitet: Neben Sketchen Gedichte, kleine Theaterstücke, Tanzen, Gesang, Quiz und vieles mehr. Hier zeigt sich immer wieder, dass solche Fahrten das Sozialgefüge der Klassen stärkt und somit besonders wertvoll sind. Na-

ch dass sie diese Erfahrung mit Hilfe ihrer Lehrer bewältigt haben und so ein kleines Stück erwachsener geworden sind.

Es muss auch noch Erwähnung finden, dass unsere Gruppe seitens des Personals und der Leitung der Jugendherberge nur gelobt wurde - Zitat: „In den letzten Jahren können wir uns an keine Schülergruppe erinnern, die so nett und höflich war“. Wir Lehrerinnen und Lehrer, das sind Frau Ute Bosbach, Frau Marion Picker, Herr Markus Felix und Herr Christoph Fischbach können uns nur diesem Lob anschließen.

Lasst uns bereits auf die nächste Fahrt freuen.

C. Fischbach

Wieder ein einmaliges Erlebnis für unsere „Kleinen“

Jahrgangsstufenfahrt der Klassen 6

vom 18. bis zum 20. August zur Freusburg

wurde über eine Stunde bis in die tiefe Dunkelheit hinein gewandert. Frau Ute Bosbach erzählte in gekonnter Art und Weise mitten im tiefen Wald eine Gruselgeschichte. Anschließend wurde in Zimmern mit den Namen wie z.B. Dompfaff, Taubenschlag, Schnecken oder Kanichen übernachtet. Am nächsten Morgen machten wir uns dann nach dem Frühstück zum Tierpark in Niederfischbach auf, eine gut einhalbstündige Wanderung. Wetter und Stimmung waren gut. Ein besonderes Erlebnis war hier ein aus dem Zoo ausgebrochener Affe, der frei auf dem Geländer des Sportplatzes hangelte und ausgebüxt war. Der Zoo selbst begeistert immer wieder die Kinder, weil auch einige Tiere recht nah sind und so angefasst werden können. Nach dem Rückmarsch zur Freusburg waren einige Kinder schon recht müde und auch ich muss zugestehen, dass die

türlich wollten einige Kinder nach Hause. Ihnen war schlecht, sie hatten Heimweh oder vielleicht auch etwas überanstrengt. Aber in diesem Jahr mussten keine Kinder abgeholt werden. Die Kinder können stolz darauf sein,

Inhalte für diesen Artikel haben auch geliefert: Eileen Feimer und Katharina Voigt, beide Klasse 6a.



welpdruck)

Gelb
Optimismus, Heiterkeit,
Vergnügen und Freundlichkeit

Orange
Lebensfreude, Spaß,
Gesundheit und Ausgelassenheit

Rot
Mut, Kraft, Aktivität,
Dynamik und Wärme



farbenfroh ins neue Jahr...

Blau
Harmonie, Zufriedenheit,
Ruhe und Unendlichkeit

Grün
Neubeginn, Frische
und Entspannung

Welpdruck GmbH

Dorfstraße 30
D-51674 Wiehl

Telefon 022 62 / 72 22-0
Telefax 022 62 / 72 22-25

www.welpdruck.de
info@welpdruck.de



Die erfolgreiche Mannschaft: (o.v.li.) Ullrich Ramm, Udo Viebahn, Jürgen Brühning, Uwe Braunschweig, Frieder Spahn, Hubert Lieverscheidt, Eberhard Kienbaum, Dr. Horst Dreischang, (.v.li.): Horst Kienbaum, Hans-Jürgen Schimke, Thomas Heuser, Gerhard Leiste und Peter Lindeskog.

Gymnasiasten waren schon vor dem VfL Deutscher Meister im Hallenhandball

Schüler des Jungengymnasiums gewannen den Titel ab 1964 gleich drei Mal in Folge

GUMMERSBACH. 1966 gewannen die Handballer des VfL Gummersbach in der Essener Gruga-Halle zum ersten Mal die deutsche Meisterschaft. Der Jubel in der Kreisstadt kannte später keine Grenzen. Allerdings war die Mannschaft von Trainer Dr. Horst Dreischang nicht die erste, die den Titel eines Deutschen Meisters im Hallenhandball nach Gummersbach geholt hatte. Bereits 1964 gewannen die Handballer des städtischen Jungengymnasiums die deutsche Meisterschaft der Oberschulen. Auch 1965 und 1966, und damit drei Mal in Folge, gelang den Gummersbacher Pennälern dieses Kunststück. Hinzu kam 1964 der Gewinn der inoffiziellen Europameisterschaft in den Niederlanden, im Jahr darauf wurde man Vizemeister. Ein Erfolg, der auch heute noch aufhorchen lässt, zumal die Gymnasiasten damit auch auf internationalem Parkett die Nase in

Gummersbach vorne hatten: Der VfL gewann nämlich „erst“ 1967 zum ersten Mal den Europokal. Mit Eberhard Kienbaum und Gerhard Leiste gehörten zwei Schüler zu der Meistermannschaft, die 1966 auch mit dem VfL Gummersbach Deutscher Meister wurden. Später stieß auch Uwe Braunschweig zur ersten Mannschaft. Und Horst Dreischang führte nicht nur die Gymnasiasten zum Titelgewinn. Er war es auch, der den VfL Gummersbach ab 1966 zu zahlreichen nationalen und internationalen Erfolgen führte. Als Lehrer am Gymnasium Moltkestraße erlebten ihn noch zahlreiche Schülergenerationen als Biologie- und Sportlehrer. Dreischang ging im Juni 1985 in Ruhestand, am 1. Dezember 1997 starb der erfolgreiche Handballtrainer. Doch zurück zu den erfolgreichen Handballern unserer Schule. 1966 gingen Kienbaum, Leiste & Co. als

zweifacher Titelverteidiger ins Rennen. Zwölf Mannschaften waren am Start und gleich im ersten Spiel war Schwartau der Gegner. Der wurde mit 6:4 abgefertigt, gegen Dortmund hieß es 5:1 und auch Weinheim hatte beim 8:2 keine Chance. Interessant ist, dass die Mannschaft der Weinheimer weitgehend identisch war mit der von Leutershausen, gegen die der VfL so manche Schlacht geschlagen hat. In der Zwischenrunde hießen die Gegner Andernach und Essen, ehe Celle im Finale auf die Gummersbacher traf. Spannender konnte es kaum zugehen, denn unsere Pennäler führten bereits mit 7:4, als Celle zwei Tore aufholte. Als es 30 Sekunden vor Schluss noch einen umstrittenen Siebenmeter für den Gegner gab, bewies Thomas Heuser im Tor Nervenstärke und parierte den Wurf. Doch damit nicht genug: Den nächsten Angriff der Gummersbacher fing Celle ab und beim Gegenzug erkannte der Unparteiische noch einmal auf Strafwurf. Doch auch den hielt Heuser, so dass die Oberbergischen den Sieg über die Zeit retteten. Nach dem dritten Sieg in Folge durften Thomas Heuser, Peter Lindeskog, Uwe Braunschweig, Eberhard Kienbaum, Horst Kienbaum, Hans-Jürgen Schimke, Gerhard Leiste, Jürgen Brühning, Udo Viebahn, Frieder Spahn, Hubert Lieverscheidt und Ullrich Ramm den Meisterpokal für immer mitnehmen. Bei der Rückkehr in Gummersbach begrüßte Horst Kienbaum die erfolgreichen Handballer im Namen der Schule, für Rat und Verwaltung der Stadt Gummersbach sowie für den VfL Gummersbach, dessen Vorsitzender er war. Kienbaum gratulierte der Mannschaft und freute sich mit den vier Abiturienten Eberhard und Horst Kienbaum, Gerhard Leiste und Frieder Spahn, für die der Titelgewinn der krönende Abschluss ihrer Schulzeit gewesen sei.

ANDREAS ARNOLD

Giro
uno

Das Konto, das mitwächst.®

Kostet nichts - bietet alles

3,00% p. a.*

Guthabenverzinsung



Giro uno.®

Das Konto, das mitwächst.®

Das "Rund-um-sorglos-Girokonto" von der Geburt bis zum Ausbildungsende.



Sparkasse

Gammersbach-Bergneustadt

Ein wichtiger Schritt in die Selbständigkeit Ihres Kindes ist sicherlich, frühzeitig den ersten Umgang mit Geld sicher zu erlernen.** Ein eigenes Girokonto, das sich von der Geburt bis zum Ausbildungs- oder Studienende stetig weiterentwickelt und sich den Bedürfnissen Ihres Kindes anpasst, macht dabei vieles leichter - insbesondere bei kostenloser Kontoführung und einer Guthabenverzinsung von 3,00% p. a.* ab dem ersten Euro. Bauen Sie Ihrem Kind mit Giro uno® das Startkapital für's Leben auf. Weitere Informationen erhalten Sie bei Ihrem Berater oder im Internet unter www.sparkasse-gm.de. Wenn's um Geld geht - Sparkasse Gammersbach-Bergneustadt.

* bis zu einem Guthaben von 5.000,- €

** bis 18 Jahre wird Giro uno® als Guthabenkonto geführt

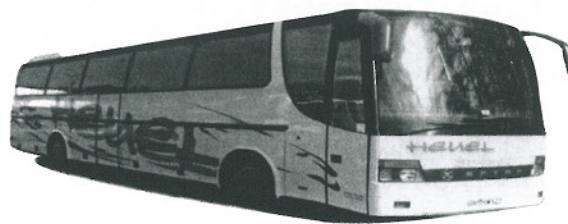
Infoabend „Auslandsschuljahr“

Die beiden Gummersbacher Gymnasien (Gymnasium Grotenbach und Gymnasium Moltkestraße) haben in Zusammenarbeit mit den Schulpflegschaftsvorsitzenden (Marianne Haidl für GGG und Annemarie Kind für Gy. Moltke) einen Informationsabend zu dem Thema Auslandsjahr/Schüleraustausch organisiert. Über 300 Schüler und Eltern der Klassen 8, 9 und 10 begeisterten sich für das Thema. Eine tolle Resonanz! Ein Schulaufenthalt im Ausland ist eine Erfahrung, die neue Horizonte öffnet, viel Neues und Spannendes bietet, die Sprachfähigkeit verbessert und andere Kulturen erschließt. Ein Auslandsjahr sollte wegen der Vorbereitung und den Anmeldefristen (oft 1 Jahr vorher) rechtzeitig geplant werden. Die Oberstufenkoordinatorinnen Frau Arns-Quiter und Frau Türpe erläuterten die schulischen Voraussetzungen und die Wiedereingliederung nach der Rückkehr. Frau Haidl informierte über Möglichkeiten im Ausland, die Erwartungen an Schüler und stellte

wichtige Punkte zur Auswahl von Organisationen vor. Frau Kind berichtete über Stipendien und weitere finanzielle Alternativen. Sie stellte eine Gastmutter vor, die ihre Erfahrungen mit Austauschschülern schilderte. SchülerInnen, die bereits im Ausland waren, berichteten sehr lebhaft über ihre Erfahrungen und beantworteten Fragen. Vom GGG waren dies Helen Ludwigs, die 1 Jahr in Mexiko war und Timon Langlotz, der eine High School in den USA für 1/2 Jahr besuchte. Das Gymnasium Moltkestraße wurde von Schülern vertreten, die in England und Nicaragua waren. Das Fazit der vier SchülerInnen: viel Neues, große Erfahrung, eine hohe Selbständigkeit und... jederzeit wieder! Herr Töpfer stellte das Austauschprogramm von Rotary vor. Jedes Jahr können 3 Schüler ausgewählt werden. Im Gegenzug muss man sich verpflichten, ebenfalls Austauschschüler für 1 Jahr aufzunehmen. Herr Friedrichsen informierte über die Möglichkeiten bei Lions. Insgesamt eine sehr erfolgreiche Veranstaltung. Schüler können mit Ihren Eltern nun überlegen, ob sie eine gewisse Zeit

im Ausland verbringen und als Botschafter unseres Landes auftreten wollen.

Annemarie Kind



Wilhelm Heuel GmbH

Olper Straße 106
51702 Bergneustadt

Telefon: (02261) 94780
E-mai: info@heuel-reisen.de
Internet: www.heuel-reisen.de

- ☺ Modernste Fernreiseomnibusse in allen Größen
- ☺ Ein- und mehrtägige Gruppenreisen
- ☺ Kegel-, Musicalausflüge
- ☺ Erledigung sämtlicher Formalitäten für die Reise
- ☺ Hotelreservierungen, etc.
- ☺ Eintrittskarten

Polnische Schülerinnen und Schüler zu Gast an unserer Schule

In der zweiten Septemberwoche waren 18 polnische Schülerinnen und Schüler mit ihren begleitenden Lehrern im Rahmen des alljährlichen Schüleraustausches mit dem polnischen Lebork unsere Gäste und wurden freundlich in den Gastfamilien aus den Jahrgangsstufen 9 bis 12 aufgenommen. Die vierzehn- bis achtzehnjährigen Gäste lernten dabei nicht nur Gummersbach und Umgebung bei einer Stadtführung, einem Ausflug nach Köln und einer Wanderung zu Schloss Homburg und der Tropfsteinhöhle kennen, sondern beim gemeinsamen Kochen in der Küche der Aggerenergie auch landestypische Koch- und Esskultur.

Das Bildungsprogramm wurde abgerundet mit einem Besuch des Hauses der deutschen Geschichte in Bonn. Fast noch wichtiger erscheint aber, dass sich die Polen und die Deutschen bei den gemeinsamen Unternehmungen nicht nur kennen, sondern auch schätzen und mögen lernten, so dass am Ende der anstrengenden Woche so manche Abschiedsträne unverkennbar anzeigte, dass hier neue Freundschaften entstanden waren.

Auch Freundschaft geht durch den Magen – Gemeinsames Kochen beim Schüleraustausch



Indem wir uns auf die beschriebene Weise begegnen, leisten wir mit unserem inzwischen schon seit fünf Jahren bestehenden Schüleraustausch einen kleinen, aber wichtigen Beitrag zum Aufbau freundschaftlicher Beziehungen zu unserem östlichen Nachbarn, nehmen gleichzeitig Verantwortung in Bezug auf das historisch belastete polnisch-deutsche Verhältnis wahr und helfen Europa, zusammenzuwachsen. Es ist toll, dass wir mit unseren Begegnungen und Aktivitäten, die für die Schülerinnen und Schüler Anstrengung, aber häufig auch viel Freude bedeuteten, am europäischen Haus mitarbeiten dürfen, und wir freuen uns schon auf die nächste Begegnung – 2009 in Lebork.

Als Dank für die Teilnahme gab es eine Urkunde mit besonderer Aner-

kennung, verbunden mit einer Einladung der Theatergemeinde Köln zu einem Theaterbesuch in einer der Kölner Bühnen für alle Mitwirkenden der Produktion.

Gummersbach – Verlockende Düfte drangen aus der Küche der Aggerenergie, als 18 Schüler des Gymnasiums Moltkestraße mit ihren polnischen Austauschschülern unter dem Motto „Bergisch pur“ gemeinsam kochten. Unter der Anleitung von Ingeborg Schmidt-Clemens wurden Frikadellen, Kartoffelsalat mit Schlangengurken, Schnibbelbohnsuppe und altbergischen Waffeln mit heißen Kirschen zubereitet. Die Schulpartnerschaft mit der Schule aus Gummersbachs Partnerstadt Lebork besteht schon seit 5 Jahren, und



schon beim letzten Besuch konnten die Schüler dank großzügiger Unterstützung der Aggerenergie köstlich oberbergisch schmausen. „Landestypisches Essen zu probieren ist sehr wichtig, um eine Kultur kennen zu lernen“, zeigte sich Lehrer Peter Koch überzeugt, „und außerdem kommt man sich beim gemeinsamen kochen näher“. Auch Völkerverständigung – und eben nicht nur Liebe – geht durch den Magen! Alle Beteiligten arbeiteten mit großem Eifer und genossen abschließend in gemütlicher Runde das leckere Menü.

*Peter Koch,
Organisator des Austauschs*

Peter Koch

Von Gong zu Gong,

erschienen im Karin-Fischer-Verlag,
ISBN 978-3-89514-810-1,
9,80 Euro,

Zeitaufnahmen,

Band 1,
Kleines Welttheater,
Deutscher Lyrik Verlag
in der Karin-Fischer-Verlag GmbH,
ISBN 978-3-89514-808-8,
13,50 Euro,
Band 2,
Großes Theater,
ISBN 978-3-89514-809-5,
12,50 Euro.



Die Texte von Clemens Kugelmeier sind mit Herz und Hirn verfasst. Eine gebundene Fassung seiner 100 Short-Stories wird es noch vor Weihnachten als kleines Buch geben.

Stilblüten und andere Geistesblitze

Texte von Clemens Kugelmeier sorgen für Heiterkeit und Nachdenken

Artikel aus der Oberbergischen Volkszeitung:

GUMMERSBACH. Gedichte schreibt der Gummersbacher Clemens Kugelmeier seit seiner Kindheit. Seine Mutter, eine geborene Schweighöfer aus Waldbröl, habe nur fürs Poesiealbum getextet, sagt der Autor. Doch er selbst gab seine kleinen Werke auch gerne öffentlich bei Feiern des Kolpingvereins, im Kreise seiner großen Familie und bei Festen seines Lehrerkollegiums am Gummersbacher Gymnasium Moltkestraße immer wieder zum Besten. Und so kam im Laufe der Jahre im Hause Kugelmeier eine große Zahl von Gedichten zusammen, die jetzt im Deutschen-Lyrik-Verlag in zwei lesenswerten Bänden - Zeitaufnahmen Band 1 (großes Welttheater) und 2 (kleines Welttheater) - erschienen sind.

Er beobachtete Mensch und Tier. Als Kugelmeier 1943 im Lazarett lag, wurde er von dem später als

Verhaltensforscher bekannt gewordenen Professor Konrad Lorenz ("seine Graugänse waren wir") behandelt. Durch dieses Treffen inspiriert stellte der Pädagoge nach dem Krieg seine ganz eigenen Verhaltensforschungen an. Er beobachtete Mensch und Tier und fasste seine Eindrücke zu mehr oder weniger langen Zeitaufnahmen in Versen zusammen. Und wer den Autor kennt, der weiß, dass das nicht immer ohne kritische Bewertung geht. Denn bei Clemens Kugelmeiers Poesie sind Herz und Hirn im Spiel. Zur Neutralisierung rät er, auf ein altbewährtes Hausmittel zurück zu greifen: den Humor.

Ein dritter Band, der kürzlich im Karin-Fischer-Verlag erschienen ist, widmet sich einem ganz anderen Thema. Kugelmeier, der von 1954 bis 1984 am Gymnasium Moltkestraße Englisch, Deutsch und Geschichte unterrichtete, sammelte in dieser Zeit Stilblüten. Und so heißt

sein Büchlein „Von Gong zu Gong - Eine Exkursion durch ein Stilblüten-Biotop.“ Dort stößt man auf eine Entschuldigung, in der die Großeltern dem Lehrer versichern, ihren erkrankten Enkel ans Bett gebunden zu haben. Oder man erfährt, warum es am Nil so schön ist. „Die Leute kamen alle nach Ägypten, um dort zu wohnen. Und sie blieben dort. Es kamen immer mehr Leute, aus denen dann die Ägypter wurden.“ Kugelmeier sagt, Geistesblitze seien kluge Antworten, doch die ungewollten Geistesblitze seien die schöneren. „über die kann man lachen.“ Vor Jahren nutzte er einen Urlaub auf Kreta, um alle Blüten und Blitze zu sortieren. „Doch danach hatte ich noch immer keinen Verlag, der das Material veröffentlichen wollte.“ Den fand er mit Hilfe einer Ex-Kollegin vom Gymnasium Grotenbach. Kaum hatte der Verlag die ersten Leseproben vorliegen, sollte Kugelmeier das ganze Stilblütenmaterial liefern. Und weil Kugelmeiers Schreibe dort so gut gefiel, fragte man ihn, ob er noch mehr zu Papier gebrachte habe. Das hatte er, nämlich seine Kurzgeschichten. Und auch diesmal reichte eine Leseprobe aus. Die gebundene Fassung der insgesamt 100 Short-Stories wird es noch vor Weihnachten als kleines Buch geben.

Zur Person CLEMENS KUGELMEIER: Clemens Kugelmeier wurde 1920 in Waldbröl-Bladersbach geboren. Abitur und Arbeitsdienst folgte ein pädagogisches Studium, das durch den Krieg unterbrochen wurde. Kugelmeier war Soldat vom ersten bis zum letzten Tag des Krieges, wurde mehrmals verwundet und geriet 1945 in amerikanische Gefangenschaft. Nach Ende des Krieges studierte er Philologie in Bonn und Mainz, ehe er als Lehrer nach Gummersbach kam. Seit 1984 ist der Autor im bewegten Ruhestand. Der Witwer ist Vater eines Sohnes und Opa dreier Enkelkinder. (ar)

„Kurz notiert“

Assessment-Center am Gymnasium Moltkestraße

Am Donnerstag, dem 30.10.08, bot das Gymnasium Moltkestraße ein so genanntes „Assessment-Center-Training“ im Schulgebäude für Schüler der Jahrgangsstufe 12 und 13 an. Dieses wurde von der Barmer Versicherung durchgeführt, von einigen Lehrern der Schule unterstützt und fand als –zunächst einmalige Gelegenheit– großes Interesse bei den Schülern: Über 60 Schüler und Schülerinnen meldeten sich an und verbrachten in 2 Gruppen einen Nachmittag, der sowohl theoretisches Wissen über Assessment-Center, als auch praktische, lebensnahe Übungen, aus solchen Centern entnommen, bereithielt.

Nachdem den Schülern in einem Vortrag der Barmer die, heutzutage in vielen Betrieben üblichen Assessment-Center, die als Beurteilungszentrum (to assess = beurteilen) und Auswahlverfahren genutzt

werden, vorgestellt wurden, konnten sich die Schüler selbst an einer verkürzten Variante eines solchen „AC's“, erproben: Die erste Themeneinheit bestand aus einem Kurzvortrag der Schüler über die eigene Person, bei dem ein sicheres, natürliches Auftreten, Sprachfertigkeit und Selbstbewusstsein gefordert waren. Der zweite Block beschäftigte sich mit – von Schülern geführten – Diskussionen zu jugendgerechten Themen wie „Schuluniformen“ oder „Führerschein ab 17“, bei denen der Schwerpunkt, wie im echten Assessment-Center, auch Überzeugungskraft, aber auch Zusammenarbeit und Kompromissbereitschaft gelegt wurde.

Der dritte und damit letzte Punkt des Nachmittags war der Selbstversuch einiger Schüler, sich in einem Rollenspiel zu beweisen: Wie reagiert man als Angestellter in einer Stresssituation, wenn der Kunde

auf einmal nicht mehr zufrieden ist? Wie kann ich eine Lösung finden, die meine Vorgesetzten und den Kunden gleichermaßen zufrieden stellt? Diesen und anderen Fragen wurde mit der dritten Spieleinheit auf den Grund gegangen.

Insgesamt fand das Assessment-Center-Training großen Anklang bei den Schülern: Der Nachmittag bot eine gelungene Mischung aus theoretischen und praktischen Elementen, die die Schüler mit ins Geschehen einbezogen und so für einige lebendige Stunden sorgten. Mitnehmen konnten die Schüler unserer Schule nützliche Tipps zur Vorbereitung auf ein Assessment-Center, die ihnen in ihrer späteren beruflichen Laufbahn durchaus von Nutzen sein könnten.

Gymnasium Moltkestraße verteidigt Titel

Fußballer beim Osterturnier in der Lochwiese abermals erfolgreich

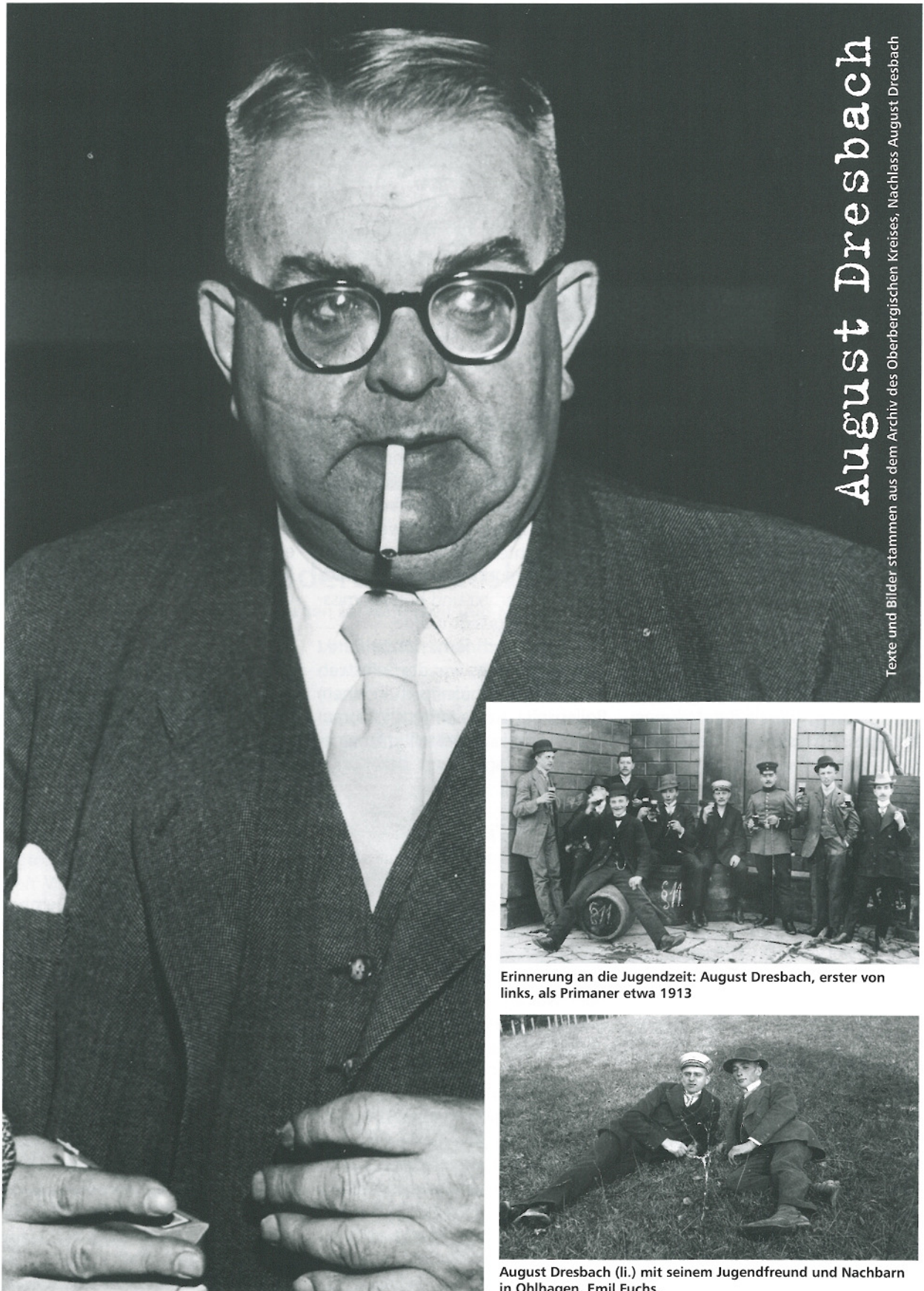
Bei der 20. Auflage des vom Grotenbach-Gymnasium ausgerichteten Osterturniers gewann die Schulmannschaft des Gymnasiums Moltkestraße nach 2007 nun zum zweiten Mal in Folge.

Dabei hatte es zunächst für die von Herrn Niklas betreuten Kicker nicht gut angefangen: Nach einer 0:2-Auftaktniederlage gegen das Wüllenweber-Gymnasium Bergneustadt mussten schon zwei Siege her, um sich für das Halbfinale zu qualifizieren. Durch einen 3:1-Sieg über die Gesamtschule Marienheide

und ein 2:0 gegen das Grotenbach-Gymnasium überstand man die Vorrunde mit einem „blauen Auge“; das anschließende Halbfinale war an Spannung kaum zu überbieten. Nach einem 0:0 ging es gegen das Berufskolleg Oberberg ins Elfmeterschießen, bei dem die sechsten Schützen über Sieg oder Niederlage entschieden: Dominik Gusia verwandelte für die Gymnasialisten und deren Torwart Julian Salzsieder parierte den anschließenden Elfmeter mit einem Blitzreflex: ein vielumjubelter Einzug ins Finale folgte und es kam zur Revanche

gegen das Wüllenweber-Gymnasium. Nach dem Motto: „Man sieht sich immer zweimal“ wurden die Fußballer aus Bergneustadt mit einem verdienten 1:0 bezwungen. Schütze des goldenen Tores war Bastian Wernscheid, der in der A-Jugend des 1. FC Köln hochklassigen Fußball spielt.

Bei der Siegerehrung konnten die überglücklichen Fußballer des Gymnasiums Moltkestraße den neuen Wanderpokal sowie einen EURO-2008-Ball entgegennehmen.



August Dresbach

Texte und Bilder stammen aus dem Archiv des Oberbergischen Kreises, Nachlass August Dresbach



Erinnerung an die Jugendzeit: August Dresbach, erster von links, als Primaner etwa 1913



August Dresbach (li.) mit seinem Jugendfreund und Nachbarn in Ohlhagen, Emil Fuchs.

Abschiedsrede des Abiturienten August Dresbach

Verehrte Anwesende, sehr geehrte Herren Lehrer, liebe Mitschüler!

Unsere diesjährige Abiturientenkarte zeigt neben vielem andern die hinter dunkeln Bergen hell aufgehende Sonne. Sie ist gedacht als das Symbol des neuen Lebens, das für uns Abiturienten jetzt beginnt. Dieses Leben wird sich für die einzelnen sehr verschieden gestalten, für den einen als fröhlicher Student fürs erste vielleicht noch sorglos, für den andern sofort ernst und arbeitsreich. Ueber kurz oder lang aber wird jeder in dem Betriebe des modernen Hastens und Drängens im Kampf ums Dasein stehen. Wie wird er sich darin ausnehmen? Wahrhaft unglücklich würde es um ihn bestellt sein, wenn er ohne jegliche Kenntnis des Kampffeldes, des Ortes seiner neuen Tätigkeit in das Leben träte.- Es soll Anstalten gegeben haben, die ihre Schüler nur mit rein wissenschaftlich-theoretischer Bildung entliessen, mit Grundlagen, die dazu geeignet sind, Gelehrte zu schaffen, nicht aber Menschen, die im praktischen Leben ihren Mann stehen und reale Werte schaffen. Wir Abiturienten der Oberrealschule können von unsrer Schulzeit doch wesentlich anderes aussagen. Trotz aller wissenschaftlichen Exaktheit und Genauigkeit liess sich in dem Lehrgang das Bestreben nicht vermissen, uns auf die Realitäten des Lebens vorzubereiten, auf seine Arbeit, seine Mühen und Ergebnisse, die oft dem jugendlichen Idealismus stracks zuwiderlaufen.

Da sind die naturwissenschaftlichen Fächer Physik und Chemie. Sie haben uns einen Blick tun lassen in die heutzutage so grossartig entwickelte Industrie, in die Eleganz und Feinheit ihrer Arbeit. Auch der unter uns, der sich nicht dem Studium dieser Dinge oder der Technik widmen will, wird später mit Verständnis industrielle Werke besichtigen und würdigen können. Und diese Würdigung wird nicht etwa in einem blossen Bestaunen und sich Wundern bestehen, sondern

in einem kritischen Verstehen. Der Unterricht in den Sprachen hatte weniger das Ziel, durch grammatikalischen Sport unser logisches Denkvermögen zu schärfen als uns in die Art und die Denkweise des Volkes einzuführen, dessen Sprache wir lernten. Ich möchte dann zu einem Stoffe gelangen, der mir besonders ans Herz gewachsen ist: es ist das Gebiet der Geschichte, das in diesem Falle recht weit zu fassen ist. Jeder Mensch hat in seiner Jugend etwas vom Umstürzler in sich. Mag er nun gegen die Schulordnung revoltieren, oder sein Geist sich höher schwingen und er die ganze bestehende Gesellschaftsordnung umstürzen wollen wie ~~einst~~ der jugendliche Räuberdichter Schiller, der einst sein in tyrannos in die Welt schleuderte. Unklare Vorstellungen von Freiheit vielleicht noch von Gleichheit spuken in dem Kopfeherum, Vorstellungen und Ideen, die zum Teil dem jugendlich stürmenden Wesen entsprechen, zum grössten Teil aber der Sucht, zu opponieren, gegen den Strom der allgemeinen Meinung zu schwimmen, entspringen. Es ist besonders der so oft nicht verstandene und so vielfach zu umdeutende Begriff der Freiheit, der einen jugendlichen Wirrkopf zu den verworrensten Anschauungen kommen lässt. Da gibts denn entweder Begeisterung für eine Sache oder aber den bittersten Hass. In diese Verworrenheit und Unklarheit greift meiner Meinung nach der Geschichtsunterricht am heilsamsten ein. Er legt der jugendlichen Voreingenommenheit, die sich schon kraft der bereits gewonnenen Weltanschauung über alle Kritik erhaben dünkt, manch trefflichen Dämpfer auf. Er zeigt, dass in der Entwicklung des Menschen, die wir eben Geschichte nennen, Sympathie oder Antipathie meist Unheil stiftet. Während der jugendliche Ideenschwärmer nur ein Für oder Wider kennt, zeigt der Geschichtsunterricht beides. Er entwickelt in klarer, unpoetischer Form, soweit dies eben möglich ist, die

- 3 -

Notwendigkeit einer bestimmten Geschichtsepoche, er stellt ihre Vorzüge wie ihre Schattenseiten dar und fällt doch kein endgültiges *Urteil*. Eine bessere Vorschule für das Leben der Gegenwart als diese Art der Geschichtsauffassung und Darstellung kann ich mir nicht leicht denken. Denn wer im heutigen Geschäftsleben, in der Industrie und nicht zuletzt in der Politik Sympathie oder Antipathie, d. h. seine Gefühle herrschen lässt, wird höchstwahrscheinlich Schaden erleiden, wenn nicht scheitern.

Zudem pflegt der Geschichtsunterricht unserer Oberrealschule nicht vorwiegend die Geschichte ferner, toter Zeiten, die Geschichte unserer Epoche und ihrer jüngsten Vergangenheit wird unsern Augen am lebhaftesten vorgeführt. Wie unsere heutige Welt geworden, welche Faktoren ihr Wesen und ihre Eigenschaften bestimmen, das sind die Fragen, die im Mittelpunkt des Unterrichts stehen. Nicht Rechtsetzungen und Anschauungen des Altertums, so interessant sie ja sein mögen, sie werden doch stets das Gebiet spezieller Forscherarbeit bleiben, nicht sie beschäftigen uns in der Hauptsache, sondern die Organisation der heutigen Welt, ihre kulturellen und wirtschaftlichen Formen. Manchem unter uns, der z. B. aus handwerklichen und bäuerlichen Verhältnissen stammte, d. h. aus Verhältnissen, die in die heutige Welt der Grossorganisation der Arbeit nicht mehr so recht passen wollen, dem gingen die Augen auf über die Grösse und Ausdehnung des Verkehrs, der in den Bahnen der heutigen Weltwirtschaft ungeheuer geworden ist. Er *hat* sich gezwungen, mit den von altersher in seiner Familie üblichen und ihm auch schon lieb gewordenen Anschauungen zu brechen und neuen Raum zu geben. Zugleich wurde er angeregt und bewogen, selbst einmal hinauszuziehen, um das, was er im Geschichts- oder Erdkundeunterricht gehört hatte,

mit eignen Augen zu sehen; zu wandern, nicht nur an schönen Punkten, um zu genießen, wie es heute noch das Ziel vieler ist, sondern um sich Kenntnisse und Anschauungen zu erwandern, von dem lockenden Leben am Rhein wie von den Sitten und Gebräuchen des angeblich so schönheitsarmen Westerwaldes.

Und dann trat zuletzt in unserer Geschichtsbetrachtung neben andern Wünschen und Problemen unserer Zeit das alles überragende Problem der sozialen Frage in den Vordergrund. Es wurde uns gesagt: Sie müssen dazu Stellung nehmen, allerdings muss die Art aus langjähriger Lebenserfahrung hervorgehen. Wenn ich in dem Folgenden, in dem ich über das Verhältnis der Schüler zu einander einiges sprechen möchte, auf dieses Problem nochmals eingehe und mir eine Andeutung auf eine teilweise Lösung herausnehme, so möge man das entschuldigen, es ist mir in diesen Dingen stets ernst gewesen.

Für das Leben der Schüler untereinander preist man gewöhnlich Kameradschaft als die idealste Eigenschaft an. Man erlaube mir die Frage: Was ist eigentlich Kameradschaft? Ich möchte sie als etwas Oberflächliches, Freundschaft dagegen als das Tiefere hinstellen. Sicherlich ist die Kameradschaft oder Brüderschaft, wie sie in dem bekannten Liede von dem Wandersmann im Krug zum grünen Kranze zum Ausdruck kommt, nicht sonderlich hoch anzuschlagen. Sie wird wie ein Rausch verfliegen, wie Rauch und Dampf zergehen. Nicht anders aber steht es um das gemeinhin Kameradschaft genannte Verhältnis zwischen Schülern, die dieselben Bedürfnisse, dasselbe Streben und dasselbe Ziel haben. Mag das formale Du auch noch längere Zeit fort dauern, es lässt sich doch auf diese Kameradschaft das Wort anwenden, das Shotzky neulich hier allgemein über Jugendfreundschaften zu sagen wagte: "Man glaubt nicht, wie schnell sie enden." Wenn Kameradschaft

- 5 -

nicht zu tiefer Herzensfreundschaft wird, so lasse man sie gewähren, lege ihr aber keinen allzu hohen sittlichen Wert bei. Ganz andere Früchte, die auch noch Wert für das spätere Leben behalten, lassen sich nach meiner Ansicht aus dem Verkehr der Schüler untereinander für den einzelnen zeitigen.

Gerade die Gummersbacher Oberrealschule hat den Vorteil, in ihren Mauern junge Leute aus fast allen Gauen Deutschlands und, was wichtiger ist, aus allen sozialen Schichten des Volkes zu beherbergen. Sind doch hier versammelt, um das Gesagte zu illustrieren, der Sohn des Grosskaufmannes, des Grossindustriellen, des Grossgrundbesitzers wie der Sohn des Kleinbürgers, des Handwerkers und auch des Arbeiters. Es ist bekannt, wie sich diese Schichten draussen im Leben oft arg befenden, teils weil sie angeblich entgegengesetzte wirtschaftliche Interessen haben, zum grössten Teil aber weil sie einander nicht kennen. Eine wie günstige Gelegenheit und ein wie reiches Arbeitsfeld bietet sich da unserm Gummersbacher Schülerleben, diesen Uebelstand beseitigen zu helfen, wobei die Arbeit des Lehrers dringend erwünscht ist. Der Vertreter des einen Standes lernt den andern kennen, lernt somit die Eigenschaften, die Vorzüge und Nachteile des andern Standes kennen, von dem er vielleicht vorher nur aus Zeitungsberichten und Büchern gehört hat. Nicht zwar bei jedem sind die Merkmale seiner Landschaft und seiner Gesellschaftsklasse gleich erkennbar. Bei dem einen sind sie sehr deutlich, bei dem andern sind sie vielleicht durch groszstädtische Politur verdeckt, die er sich auf seiner manchmal schon recht schicksals- und wehselreichen Laufbahn zugelegt hat. Jedenfalls kann diese Art des Zusammenlebens reiche Ergebnisse bringen, die im späteren Leben berufen sind, nicht etwa den sozialen Ausgleich, die allgemeine Verbrüderung herbeizuführen,

0 1 2 3 4 5 6 7 8 9 10 11 12 13 14 15 16 17 18 19 20 21 22 23 24 25 26 27 28

- 6 -

wohl aber eine Verständigung, ein Sichkennenlernen und damit ein friedliches Nebeneinanderhergehen der verschiedenen Gesellschaftsklassen. Wir nehmen Abschied, ausgerüstet mit den mannigfachen Kenntnissen des Lebens und für das Leben. Was wir zurücklassen ist der herzlichste Dank für die, die uns diese Kenntnisse vermittelten und eine Aufforderung an unsere Mitschüler, gleichen Zielen nachzustreben.

*

Der Verein der Förderer und ehemaligen Schüler des Städtischen Gymnasiums Moltkestraße in Gummersbach e.V. präsentiert:



Das Gymnasium Moltkestraße im Spiegel der Zeit

Filmdokumente von 1959-1972

Inhalt:
 Schuljubiläum 1959,
 Schulgeschichte 1909-1972,
 Schulabbruch 1971/72



Das Gymnasium Moltkestraße aus Schülersicht

Schulalltag 1955 und 1977

Inhalt:
 Schulalltag 1955,
 Schulalltag 1977

Die Einnahmen kommen voll und ganz dem Förderverein zugute.

Zur Bestellung einfach beigefügten Bestellschein ausfüllen!

Zeit spielt für uns keine Rolle wenn es um Ihre Beratung geht.



In allen Fragen rund um Ihre Sicherheit und Vorsorge stehen wir Ihnen mit Rat und Tat zur Seite. Besonderen Wert legen wir auf qualifizierte und bedarfsorientierte Beratung, schnelle Schadenregulierung sowie freundlichen und vertrauensvollen Umgang. Wir nehmen uns für Sie Zeit, gerade auch im persönlichen Gespräch. Rufen Sie uns an.

CRAMER & HERLING

Büro Dieringhausen 02261 79400 Büro Marienheide 02264 28380
 Büro Wiehl 02262 751191 Büro Waldbröl 02291 910520

cramerherling@t-online.de

Hoffentlich **Allianz**  versichert

Bei uns ist Musik drin!

Wieder liegt ein Jahr mit umfang- und facettenreichen musikalischen Aktivitäten, die von der Fachschaft Musik mit Heidrun Niedtfeld, Bernd Müller und Peter Koch organisiert und erarbeitet wurden, hinter uns. Damit sind nicht nur die Rahmenprogramme bei der traditionellen Weihnachtsfeier oder der Begrüßung der neuen Fünftklässler gemeint, sondern eine Vielzahl von Veranstaltungen. Ein Überblick macht uns wieder einmal deutlich, welches kreative Potenzial auf unserer Schule zu finden ist.

Moltke rockte zum dritten Mal

Sechs Rockbands mit Schülerinnen und Schülern unserer Schule rockten im November in der mit etwa 250 Besuchern gut gefüllten

Aula. Nach den Auftritten zweier Formationen aus der Rock-AG heizten die Redlights mit eigenen Stücken ein, bevor „Stainless Steel“ (Rockband der Musikschule Gummersbach) Rockklassiker darbot. Besonders freundlich wurden die „Cheddar Gloves“ empfangen, in der auch ehemalige Schüler der Schule mitspielen und die einst an der Schule begann. Als Special Guest zelebrierte „Ragpile“ Alternative-Rock auf höchstem Niveau und überraschte mit einem Gastgitarristen aus Hamburg. Die Licht-Mischer aus der Theater-AG setzten die Veranstaltung ins rechte Licht und die Audiotechniker aus der Rock-AG sorgten für den guten Ton.

Schülerkonzert 2008

Beim traditionellen Schülerkonzert im Januar 2008 konnten mehr als

50 Mitwirkende aus den Klassen 5 bis 12 zeigen, wie abwechslungsreich und qualitativ hochwertig die Musikkultur auf unserer Schule ist. Es wurde das Klavier zwei- und vierhändig gespielt, es wurde Kammermusik gemacht, es wurde auf unterschiedlichste Art gesungen, es wurde improvisiert es wurde im Orchester gespielt, so dass die Zuhörerinnen und Zuhörer mit einem bunten und abwechslungsreichen Programm unterhalten wurden. Vielen Dank an alle Mitwirkenden.

Tasten und Schlegel

Im April 2008 fand in unserer Aula ein öffentliches Konzert statt, welches unter anderem Schülern der Klassen 5 und 6 eine unmittelbare Begegnung mit heutiger Kompositionsmusik ermöglichen sollte. Der Komponist Günther Wiesemann, Autor der live gespielten Werke neuer Kammermusik war gleichzeitig als Interpret der Stücke persönlich anwesend und präsentierte Werke für Klavier und Schlaginstrumentarium, die die Schülerinnen und Schüler aufgrund ihres ungewöhnlichen Klangs teilweise erstaunten und faszinierten.

Bühnendebüt von „Going Voice“

Im Mai 2008 feierte unser Mittel- und Oberstufenchor sein Bühnendebüt unter seinem Leiter Bernd Müller. Jedoch sang nicht nur der Chor, sondern auch viele Solisten machten mit ihren Stimmen diesen Abend zu einem vollen Erfolg. Es wurden zum Thema „Time“ Songs, wie z.B. „Still Lovin'You“ von den Scorpions oder „The Time of my Life“ aus dem Film Dirty Dancing,



Impressionen von der Rocknacht

gesungen. Durch das knapp zwei-stündige Konzert führten die beiden charmanten Moderatorinnen Jana Peeters (Stufe 11) und Lea Rothstein (Klasse 8). Zusammen mit Chorleiter Bernd Müller, dem Chor und der fünfköpfige Band und den souveränen Tontechnikern am Pult war der Erfolg sicher. Ein Höhepunkt des Konzertes war der Auftritt von Jesse Selbach (Klasse 7), der auf dem Klavier spielte, während der Chor hinter verschlossenem Vorhang gesungen hat.

Konzert der Musikklassen im Juni 2008 beim Moltkefinale

Das Konzept der Musikklassen, bei dem Schülerinnen und Schüler, die ein Instrument spielen, zusammen in Klassenorchestern in einer zusätzlichen Musikstunde musizieren können, besteht schon seit einigen Jahren und trägt immer größere Früchte, wie im Juni 2008 beim Konzert der Musikklassen 5c und 6c gehört werden konnte. Musiklehre-

rin Heidrun Niedtfeld und Musiklehrer Peter Koch hatten ein gut einstündiges Programm erarbeitet. Bei dem Konzert überraschten die 30 Musikerinnen und Musiker aus der 6c das Publikum mit einer Orchesterversion des Stückes „Tanz der Moleküle“ und hatten dabei sichtlich Freude.

Stärkung des musischen Profils unserer Schule

Mit Beginn des Schuljahres 2008/09 wurde das künstlerisch-musische Profil unserer Schule durch die Einführung eines neuen Faches im Differenzierungsbereich der Klasse 8 gestärkt. Die Schülerinnen und Schüler können jetzt auch Mu(h)Ku(h) wählen - kein Tier, sondern eine Kombination aus Kunst und Musik. In dem im Team unterrichteten Fach geht es um das Gemeinsame und die Verbindungen von Musik und Kunst, etwa bei der Verklangerlichung von Bildern oder umgekehrt bei der Verbildlichung von Musik. Bei der Beschäftigung mit Barock wird die Synthese der Kunstformen besonders deutlich.

Freude, die uns der Chor all die Jahre machte, und Wünscht Frau Niedtfeld für den verdienten Ruhestand alles Gute.

Aufnahmen von der Audiotechnik-AG

Die Audiotechnik-AG betreut nicht nur die schuleigene Beschallungsanlage und sorgt bei Schulveranstaltungen für den guten Ton, sondern betreibt auch Geschichtsschreibung. Im Laufe des letzten Jahres wurden dank eines vom Förderverein finanzierten Aufnahme-geschnitten. Die Aufnahmen werden aufbereitet und im Rahmen der Festschrift veröffentlicht.



Die Musikklassse 6c im Juni 2008 mit Hr. Koch



Die Musikklassse 5c im Juni 2008 mit Fr. Niedtfeld

Unterstufenchor unter neuer Leitung

Nach Jahrzehnten erfolgreicher Arbeit mit dem Unterstufenchor hat Frau Niedtfeld nun den Dirigentenstab an Herrn Koch übergeben. Die gesamte Schulgemeinde und Generationen von Chorsängerinnen und -sängern danken der langjährigen Chorleiterin für ihr Engagement und die viele

PFERD MAKES THE DIFFERENCE.



Mit **INNOVATIONEN**
von **PFERD**
die **ZUKUNFT**
sichern!

PFERD bietet ein hochwertiges, leistungsfähiges und umfangreiches Werkzeugprogramm zur Bearbeitung von Oberflächen – von grob bis spiegelpoliert – und zum Trennen von Werkstoffen.

August Rüggeberg GmbH & Co. KG · PFERD-Werkzeuge · Hauptstraße 13 · 51709 Marienheide



www.pferd.com

Abitur Jahrgang 2008

Familiennamen	Vorname	Familiennamen	Vorname	Familiennamen	Vorname
Arnold	Janine	Heuser	Vanessa	Quabach	Yola Hannah
Becker	Marie-Christin	Huhn	Vito Konrad	Rubbert	Sebastian Hans P.
Beltle	Elena	Jaffke	Felix Steffen	Rychlik	Kasjan
Berghoff	Katrin	Jochmann	Ken Philipp	Schoger	Miriam
Bergmann	Jan-Moritz	Kalkuhl	Daniel	Schumann	Alina
Birth	Wibke Vera	Karbuschev	Anna	Sesto	Melanie
Blass	Andreas	Kind	Hannah-Lisa	Siegert	Michael
Blaß	Judith	Klingler	Laura Marie	Sönnewald	Vanessa
Bogdan	Patrick-Andreas	Knopp	Kimera Lisa	Stielow	Simon
Braatz	Maximilian Justus	Kogel	Nathalie	Stöcker	Christine
Bruchhaus	Hannah Fleur	Kölschbach	Jessica Sabrina	Strelow	Hannah Junia Wal.
Brüning	Ina	Konrad	Sebastian Tristan	Thavaneetharajah	Sinthuya
Cramer	Johannes	Krams	Carina	Thedsanamoorthy	Dhushanthy
Dannenbergr	Carl Albrecht	Krause	Matthias Immanuel	Thedsanamoorthy	Nesanthy
Deya	Andreas	Kriesten	Anna	Thurn	Claudia
Dick	Juliane Lara	Lisi	Rocco	Tokarski	Lisa
Dylewski	Maciej Tomasz	Mattern	Jana Angelina	Treude	Julia
Engelmeier	Florian Hans	Mitsel	Kristina	Wladika	Bernd
Everling	Christina	Mol	Jan-Michael	Wolf	Anne-Kristin
Fernholz	Felix	Mombächer	Rahel		
Flick	Bentje	Moos	Vanessa		
Friese	Arne Niklas	Nöckel	Lisa-Nadine		
Garling	Kirsten	Nockemann	Jan Berit		
Gmyrek	Pia Maria	Oesterreich	Daniel		
Gräser	Sylvana Vanessa	Paal	Eduard		
Grizler	Darius Michael	Peiter	Marc		
Haarhaus	Tanja	Penner	Johanna Leonore		
Hartmann	Ben Manuel	Preuß	Tanja		
Hasenkamf	Ina				
Hesseler	Laura				

Klassenpflegschaftsvorsitzende/r und Vertreter im Schuljahr 2008/2009			
Klasse		Vorsitzende/r	Stellvertreter
5	a	Anja Schindler	Silke Heine
	b	Ute Fritz-Schäfer	Ute Wohlers
	c	Christiane Meyer	Christoph Gollan
6	a	Mona Stumpf	Thomas Loehs
	b	Anita Hartmann	Martina Schaefer-Pottrick
	c	Katja Därr	Peter Schmitz
7	a	Ulrike Bielz	Dr. Eva Schildbach
	b	Katja Pollmann	Gabriele Rosin
	c	Kerstin von Scheidt	Gabriele Hamacher
8	a	Claudia Koch	Nicole Hammer
	b	Christina Merlevede	Heike Sander
	c	Regina Tuschy	Hansjörn Reifschläger
9	a	Angelika Hesselbarth	Astrid Beuerlein
	b	Dr. Hannes Lünzmann	Anja Körfer
	c	Claudia Heinz	Ingo Ebel
	d	Nicole Kayser	Julia-Isabell Henke
10	a	Christina Eggert	Annemarie Kind
	b	Gerd Klaas	Evelin Kirch
	c	Pia Selbach	Eckhardt Lück
	d	Andrea Bießmann	Cornelia Wette
11		Ulrike Pietschmann	Bettina Treude
		Andrea Klingler	Sabine Thurn
		Anette Hannes	
12		Dr. Birgit Will	Nicola Ahrens
		Dr. Rita Urquhart-Emren	Ute Breit
		Samuel Grothaus	Erika Lobscheid
		Ellen Cornely-Peeters	

Mitwirkungsgruppen im Schuljahr 2008/2009

Verbindungslehrer/Vertrauenslehrer	Herr Niklas Herr Wille	Klasse 5a 5b	Raum 023 024	Kl.-lehrer El Gr	Stv. No HL
<u>Koordinatoren:</u> Klassen 5 und 6 (Unterstufe)	Herr Fischbach	5c	025	Bt	Ko
Klassen 7 bis 10 (Mittelstufe)	Herr Müller	6a	118	Bo	Fb
Klassen 11 bis 13 (Oberstufe)	Frau Türpe	6b	119	Pi	Öz
		6c	120	Fx	Sev
		7a	201	Sz	Wl
<u>Beratungslehrer:</u> Jahrgangsstufe 11	Frau Dannenberg	7b	202	Wl	Fx
	Herr Koch	7c	203	Sb	Kl
Jahrgangsstufe 12	Frau Schuster	8a	026	Sa	Ls
	Herr Niklas	8b	101	Mr	Th
Jahrgangsstufe 13	Frau Türpe	8c	102	Fr	Sr
	Herr Lepperhoff	9a	214	Si	Sh
Vorsitzender des Fördervereins	Herr Reifschläger	9b	215	Ha	Ga
stv. Vorsitzender des Fördervereins	Herr Michel	9c	216	Ni	He
Vorsitzender der Schulpflegschaft	Frau Annemarie Kind	9d	117	Be	Pa
stv. Vorsitzende der Schulpflegschaft	Frau Julia Henke	10a	121	HL	Re
	Frau Nicole Kayser	10b	022	Br	Gö
	Frau Ute Fritz-Schäfer	10c	006	He	Ro
Schülersprecherin	Jil Erger, 13	10d	007	Sh	Kr
stv. Schülersprecher	Siegfried Eggert, 12				

Mitglieder der Schulkonferenz

Schülervertreter	Elternvertreter	Lehrervertreter	Stellvertreter
Jil Erger, 13	Annemarie Kind, 10a	Frau Türpe	Herr Müller
Linda Funk, 12	Julia Henke, 9d	Herr Fischbach	Herr Koch
Matthias Funke, 12	Nicole Kayser, 9d	Herr Bee	Herr Krebs
Devin Dick, 11	Ute Fritz-Schäfer, 5b	Herr Wille	Herr Felix
Judith Stielow, 12	Hansjörn Reifschläger, 8c	Frau Hartmann-Lück	Herr Rippchen
Stellvertreter	Stellvertreter	Frau Schuster	Frau Frank
Annika Will, 12	Ingo Ebel, 9c	Frau Hellert	Frau Picker
Gordon Weuste, 12	Anja Körfer, 9b	Frau Dannenberg	Frau Bräunling
Steffen Hamm, 12	Bettina Treude, 11	Herr Schulze	Frau Rohr
Ronja Senftleben, 12	Christoph Gollan, 5c	Herr Niklas	Herr Schmidt
Pascal Bickenbach, 9c	Ulrike Bielz, 7a		

Mitglieder der Fachkonferenz

Fach	Schülervertreter	Elternvertreter	
Biologie		Birgit Will (6c)	Bettina Treude (11)
Chemie		Claudia Balzer (6b)	Ludmilla Huhn (7b)
Deutsch	Jil Erger, 13	Ursula Politt-Gärtner(10a)	Annemarie Kind (10a)
Englisch		Rita Urquhart-Emren (10b)	Sylvia Nowak (11)
Erdkunde		Annegret Bellmer (11)	Ulrike Clever (7b)
Französisch		Ute Maiwald (9a)	Ulrike Bielz (7a)
Geschichte		Britta Vollmann-Frankus (10a)	Kerstin von Scheidt (7c)
Informatik		Doris Voigt (6a)	Christoph Gollan (5c)
Kunst	Linda Funk, 12	Christiane Cramer (5c)	Julia-Isabell Henke (9d)
Lateinisch		Mona Stumpf (6a)	Gabi Hamacher (7c)
Mathematik	Devin Dick, 11	Lukas Thurn	Rüdiger Heidrich (7c)
Musik		Jeanette Liberda (5b)	Hans-Peter Schmitz (6c)
Physik	Dennis Kettner, 9c	Matthias Funke, 12	Thomas Michel (8a)
Ev Religion	Devin Dick, 11		Gerd Klaas (10b)
Kth. Religion			Susanne Bierwagen (5c)
Politik/SoWi		Sebastian Vierschilling, 12	Christoph Gollan (5c)
Spanisch			Ute Fritz-Schäfer (6a)
Sport	Angelika Heidrich, 10d	Juliane Ebel, 9c	Oliver Heine (8c)
Philosophie	Jil Erger, 13		Pia Selbach (8a)

Lehrerrat: Herr Bee, Frau Dannenberg, Frau Hartmann-Lück, Frau Schuster, Herr Wille

Terminplan Schuljahr 2008/2009

D e z e m b e r		
02.-04.12.		Schnuppertage für Grundschüler
03.12.	19.00 Uhr, Cafeteria	Info Eltern der Grundschüler zur neuen 5
10.12.	17.00 Uhr, Aula	Nikolausfeier der 5er u. 6er
11.12.	Bis 12.00 Uhr	Noteneintragung 13.1
12.12.		Bekanntgabe Zuordnung Facharbeiten für Schüler
16.12.	14.15 Uhr	Zeugiskonferenz Jg 13 GM
	15.15 Uhr	Zeugiskonferenz Jg 13 GG
19.12.	6. Stunde	Halbjahreszeugnisausgabe Jg 13
22.12.-06.01.	Weihnachtsferien	
J a n u a r		
08.01.		Verbindliche Themenfestlegung u. Beginn der Arbeitszeit Facharb. (außer experm. FA)
15.01.	12.00 Uhr	Noteneintragung Jg 9-12 GM & GG
16.01.		Zeugiskonferenzen Jg 9-12 GM+GG
20.01.		Sportspieltag
21.01.		Turniertag
23.01.		Halbjahreszeugnisausgabe Jg 5-12
26.01.		1. beweglicher Ferientag
27.01.		Beginn 2. Halbjahr
28.01.	18.00 Uhr	Schülerkonzert
29.01.	15.00-19.00 Uhr	2. Elternsprechtag
F e b r u a r		
07.-15.02.		Skifreizeit Jg 8
11.02.	8.00-13.00 Uhr,	Eishalle Wiehl, Schlittschuhlaufen der 5+6er
17.02.	15.00-17.00 Uhr, Aula	Karnevalsfeier 5er u. 6er
19.02.		Ausgabe Facharbeiten
20.02.	2. beweglicher Ferientag	
23.02.	3. beweglicher Ferientag	Rosenmontag
M ä r z		
03.03.		LSE Jg 8 D
05.03.		LSE Jg 8 E
11.03.		LSE Jg 8 M
19.03.		Info Schüler 10 zur Oberstufe
20.03.		Info Schüler 11 zur Qualifikationsphase
24.03.	15.00-18.00 Uhr Raum 104	EPK Jg 6
25.03.	19.00 Uhr, Aula	Info Eltern 10 zur Oberstufe
26.03.	19.00 Uhr, Aula	Info Eltern 11 zur Qualifikationsphase
27.03.	Bis 12.00 Uhr	Noteneintragung 13.2, Ende 3. Quartal
27.03.-07.04.		Schüleraustausch Frankreich
A p r i l		
02.04.	1. ZAA	Abgabe LK Wahlen neue Stufe 12
		Abgabe GK Wahlen für neue Stufe 11
03.04.		Letzter Schultag Jg 13
06.-18.04.		Osterferien

22.04.09		Austausch LK Wahlen zur 12, GK Wahlen zur 11 mit GG, Beginn LK-Blockung durch BT-Lehrer
Bis 29.04.		LK Blockung (inkl. Absprache mit GG) abgeschlossen
30.04.		Information der SuS über LK Blockung
M a i		
01.05.		Maifeiertag
06.05.		Abgabe GK Wahlen zur neuen Stufe 12
11.05.		Koop-Bespr. Mit SL & Obkoord.
		Info Stufe 12 zu Abwahlen zur neuen 13
12.05.		ZP 10 D
13.05.		Abgabe Abwahlen Stufe 12 zur 13
14.05.		ZP 10 E
		Einleitende Konferenz 4. Abifach, anschl. FPA
18.05.		Klausuren 12 LK B, 11 GK D
18. u. 19.05.		mdl. Prüfungen im 4. Abiturfach
19.05.		ZP 10 M
21.05.		Christi Himmelfahrt
22.05.		4. beweglicher Ferientag
Bis 25.05.		GK Blockung für neue 11 & 12 durch Btlehrer GM u. GG abgeschlossen (Abgabe bei SL bis 29.05.09)
J u n i		
02.06.		Pfingstferien
03.06.	Bis 8.00 Uhr	Abgabe aller Abiturklausuren bei der SL
04.06.		2. ZAA
05.06.		Bekanntgabe der Abiturergebnisse
08.06.	Bis 12.00 Uhr	Freiw. Meldung zur mdl. Prüfung 1.-3. AF
11.06.	Fronleichnam	
12.06.		Einl. Konferenz zum 1.-3. Abiturfach, FPA Sitzungen
15. u. 16.06.		Mündliche Prüfungen 1.-3. Abiturfach
17.06.		Abigag
18.06.	Bis 12.00 Uhr	Noteneintragung Jg 9-12
19.06.	12.00 Uhr, Aula	Abiturientenentlassung
		Abiturball
20.06.	10.00-12.00 Uhr, Aula	Begrüßung der neuen 5er
22.06.		Zeugniskonferenz Jg 9-12 GG mit GM
24.06.		Zeugniskonferenz Jg 9-12 GM mit GG
27. Juni 2009 Schulfest zum 100-jährigen Abitur		
J u l i		
01.07.		Zeugnisausgabe
02.07.-14.08.		Sommerferien
A u g u s t		
12.-14.08.		Nachprüfungen

REHAKTIV
OBERBERG GMBH

PRÄVENTIV
OBERBERG GMBH

FPZ
DEUTSCHLAND
DEN RÜCKEN STÄRKEN
Das Netzwerk der Rückenschmerzexperten

**Ihre Partner
in Sachen Gesundheit**

Physiotherapie · Prävention · Wellness
Rehabilitation · Gesundheitsberatung

Von Ärzten kompetent begleitet.

Fabrikstrasse 2-4
51643 Gummersbach
Tel: 0 22 61 / 8 17 55-0
www.rehaktiv-oberberg.de

Werbeanzeige

Das Haus für Werkzeuge und Technik

KOCH
GUMMERSBACH

Gummersbacher Straße 36-38 · 51645 Gummersbach
Telefon 0 22 61/5 49 21-0 · Fax 0 22 61/5 49 21-21
Internet: www.koch-werkzeuge.de · E-Mail: info@koch-werkzeuge.de

Werbeanzeige

Anmeldung zum Förderverein

An den
Vorstand des Vereins der Förderer und ehemaligen Schüler
des Städt. Gymnasiums Moltkestraße
-Sekretariat-
Moltkestraße 41
51643 Gummersbach

Sollte eine Ihrer Angaben länger als eines der Felder sein, so macht das überhaupt nichts.

Angaben zur Person

Name: Vorname:
Beruf: Geb.-Datum:
Straße: Hausnummer:
Postleitzahl: Wohnort:

Ich bin (zutreffendes bitte anklicken):

- ehemalige(r) Schüler(in) und besuchte die Schule von bis
 sogenannte "mittlere Reife" Abitur
 Vater/Mutter des Schülers/der Schülerin
Vor- und Zuname des Kindes:
Klasse im laufendem Schuljahr:
 weder ehemalige(r) Schüler(in) noch Schüler-Vater/Schüler-Mutter, sondern Freund und Förderer der Schule.

Erklärung zur Mitgliedschaft und zur Beitragszahlung:

Jahresbetrag: , €
(Mindestbeitrag 15,00 €, für Mitglieder in der Berufsausbildung 5,00 €); darin ist der Bezug des jährlich erscheinenden Mitteilungsblattes enthalten.

Konto-Nr.:
bei
BLZ:

*Es wird gebeten, aus Gründen der Verwaltungsvereinfachung das Abbuchungsverfahren zu wählen und nur in besonderen Fällen, z.B. Wohnort im Ausland, der Überweisung den Vorzug zu geben.
Der Abbuchungsbeleg (mit entsprechendem Vermerk) gilt als Quittung für das Finanzamt.*

Konten des Vereins:

Deutsche Bank Gummersbach (384 700 91) 017/9614
Sparkasse Gummersbach (384 500 00) 202028

Herausgeber und Redaktion

**Verein der Förderer und ehemaligen Schüler
des Städtischen Gymnasiums Moltkestraße in Gummersbach e.V.**

Vorsitzender: Hansjörn Reifschläger
Stv. Vorsitzender: Thomas Michel
Schatzmeister: Ulrich Klaes

Redaktion: Der Vorstand & Andreas Arnold

Anschrift: Moltkestraße 28
51643 Gummersbach

Konten: Deutsche Bank, Gummersbach
Konto-Nr. 0 179 614
Sparkasse Gummersbach-Bergneustadt
Konto-Nr. 202 028

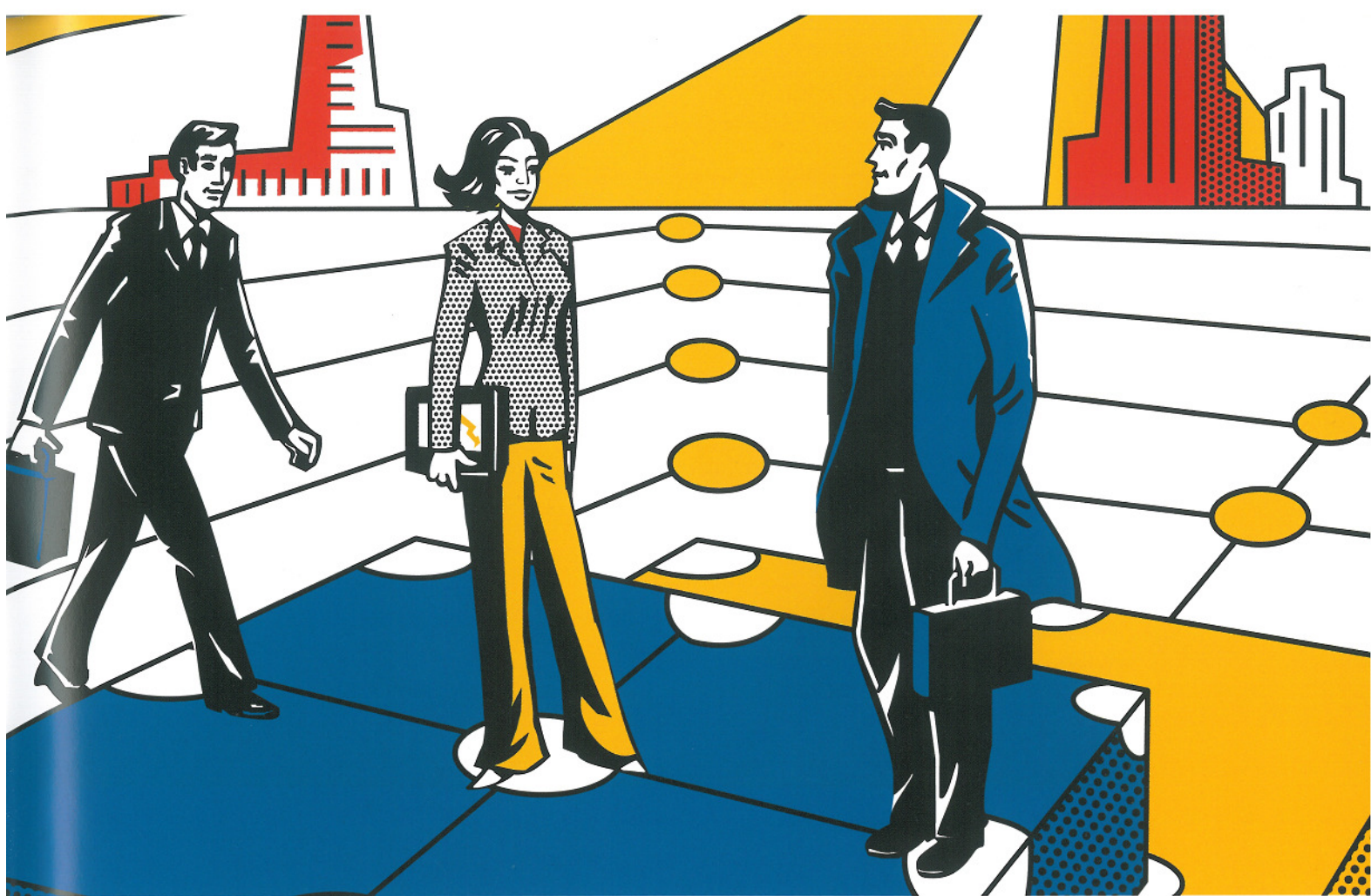
Layout: Welpdruck GmbH

Druck: Welpdruck GmbH
Dorfstraße 30, 51674 Wiehl
Telefon 022 62/722 20

Redaktionsschluß: 25. November 2008

Auflage: 1.000 Stück

Wir danken der Firma Optiker Köhler für
die Übernahme von 50% unserer Portokosten.



Unsere Leidenschaft für Ihren Erfolg!

Seit mehr als 60 Jahren sorgen unsere Beraterinnen und Berater mit Kompetenz und Leidenschaft dafür, dass Sie noch erfolgreicher arbeiten können. An 15 nationalen und 22 internationalen Standorten unterstützen wir Unternehmen, Institutionen und Verbände in allen Veränderungsprozessen mit fundierten Managementkonzepten und Executive Search Leistungen.

Wir planen und realisieren strategische Neuausrichtungen, optimieren Prozesse und begleiten Veränderungsprozesse. Einzigartig ist die Verknüpfung strategischer Lösungen mit intelligenten personalwirtschaftlichen Konzepten. Wir entwickeln Personalstrategien und Führungsinstrumente, führen Beurteilungs- und Qualifizierungsmaßnahmen durch, konzipieren und implementieren ganzheitliche Vergütungssysteme und begleiten Merger und Restrukturierungen.

Als Transformationsberater verbinden wir somit tiefes strategisches und prozessuales Know-how mit einer ausgewiesenen Kompetenz im Human Resource Management.

Wir sind zudem Marktführer in der Suche und Auswahl von Vorständen, Geschäftsführern, Aufsichtsräten, Führungskräften und Spezialisten. Die Kienbaum Executive Consultants unterstützen ihre Kunden im sich verschärfenden Wettbewerb um die besten Köpfe dabei, geeignete Mitarbeiter für eine nachhaltig erfolgreiche Entwicklung des Unternehmens zu gewinnen.

Unsere Branchenfelder: Automotive, Chemie & Pharma, Energie & Versorgung, Financial Services & Real Estate, Gesundheitswesen, Industrie/Maschinen- und Anlagenbau, Konsumgüter & Handel, Öffentlicher Sektor, Telekommunikation/IT.

Unsere Leistungen: Altersversorgung & Zusatzleistungen, Executive Search, Information Management, Kommunikation, Management Audits/Assessment Center, Marketing/Vertrieb, Outsourcing, Personalentwicklung, Prozessexzellenz & Prozessoptimierung, Strategie, Vergütungssysteme & Benchmarks.

Kienbaum Consultants International GmbH
Ahlefelder Str. 47 | 51645 Gummersbach
Tel. 02261-703-0 | Fax 02261-703-538
E-Mail: kienbaum@kienbaum.de | www.kienbaum.de

Kienbaum^K
Executive Search
Human Resource & Management Consulting



Meine Bühne,
mein Bier!



Erst der Spaß, dann das Vergnügen.